

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Die serbische Verfassungs-Revision.

B u d a p e s t, 2. November.

In ganz Serbien schlägt der Jubel hohe Wogen. Unter der glänzenden Oberfläche mag manche dunkle Schicht verborgen sein, aber dem Auge des Fernstehenden ist nur die allgemeine Genugthuung und Begeisterung erkennbar, welche durch die vom König ergriffene Initiative zur Revision der Verfassung geweckt worden ist. Dem Freudenrausch wird die Arbeit und Sorge folgen, wenn die heute zusammentretende Revisionskommission an die praktische Durchführung der ihr gestellten Aufgabe tritt. Jetzt noch kann Jeder hoffen, daß sein eigenes Verfassungs-Ideal verwirklicht werde, und wer sich ein solches nicht gebildet hat, der hofft wenigstens Erlösung von allen Schmerzen, die ihn drücken. Für den Augenblick hat Milan I. das Ziel seines geschickten Schachzuges völlig erreicht: Serbien hat die Exkönigin Natalie und die Ehecheidung vergessen und jubelt seinem König entgegen. Mag später einmal die Erinnerung an die unglückliche Frau wieder aufleben, ihr Name wieder von Mund zu Mund gehen, so wird doch die Volksneigung für sie abgekühlt sein, und statt der vor kurzen Wochen befürchteten Leidenschaft wird nur das Mitleid sich regen. Frau Natalie Ketscho hat aufgehört, für das Nachbarkönigreich eine politische Gefahr zu sein.

Aber der Parteikampf, dessen Verbitterung und Gehässigkeit häufig bis zu Gewaltthätigkeit und Mordthaten ausgeartet ist, hat leider nicht aufgehört, so eifrig der König in der gestrigen Ansprache an seine Belgrader mahnt und versucht, die drei Parteien zu versöhnen und zu einer Gemeinschaft zusammenzufassen. Es ist ein idealistischer Standpunkt, von welchem der König die Zustände seines Landes überblickt und von der Höhe des Thrones und des Ideals aus mag Manches denkbar erscheinen, was der inmitten der Bevölkerung Stehende als unmöglich erkennt. Die Geschichte des alten, auf dem Amselfelde durch osmanische Keulenschläge zertrümmerten Serbien ist eine ununterbrochene Kette wüthender Parteischlachten, und das neue, im Beginne des Jahrhunderts wieder auferstandene Serbien ist von Gewaltthat zu Gewaltthat geschritten: Karageorg, der Befreier, ist ermordet, Milos Obrenovic

und Alexander Karageorgievics sind vertrieben, Michael Obrenovic ist ermordet worden. Während der letzten zwanzig Jahre hat das Ringen der Parteien um die Herrschaft fortgedauert, aber doch nicht den Thron erschüttern können. Der dadurch erwiesene Fortschritt ist nicht irgend einer Verfassungsänderung, sondern dem durch allmähliche Europäisierung bewirkten Fortschritte der Volks sitten zu danken. Vielleicht werden bald die Früchte der allerdings überstürzten und den Wohlstand des Landes bis auf die Wurzeln angreifenden Reformthätigkeit reifen; schon zeigen sich kräftige Ansätze einer nationalen Industrie, und die Beschleunigung und Vervielfältigung des Verkehrs durch die Eisenbahnen verhundertfacht die Berührungen der Serben mit dem Westen und prägt dem rein bäuerlichen Charakter des serbischen Volkes allmählig einige bürgerliche Züge ein. Sobald sich aus den jetzigen schwachen, meist von auswärts ins Land getragenen Keimen ein lebensfähiges Bürgerthum entwickelt hat, werden die Sitten sich mildern, wird der Sinn für Gerechtigkeit wachsen und werden die Parteikämpfe milder und leidenschaftlich und gewaltthätig werden, als sie jetzt sind.

Daß diese Kämpfe ganz aufhören werden, das mag wohl auch Milan I. nicht hoffen. Er sollte es auch nicht wünschen. Nicht die politischen Kämpfe an sich sind ein Unglück, sie sind vielmehr eine Nothwendigkeit. Der Parteistreit könnte nur überwunden werden durch den unbarmherzigsten Absolutismus, welcher jede Regung der Volksseele niederhalten würde. Ohne Kampf kein Fortschritt. Daß die serbischen Wahl- und Parlamentskämpfe häufig zu unerhörter Heftigkeit gesteigert werden, das liegt, außer in der noch wenig abgeschliffenen Volksart, in der üblichen Handhabung der Verfassung und der Gesetze, nicht in diesen selbst begründet. Seit Schaffung der jetzigen Konstitution durch Jovan Nikits hat noch jede Regierung ihre Widersacher durch unbarmherzigen Wahlbruch, Kassirung oppositioneller Mandate und Handhabung des königlichen Ernennungsrechtes zur Fälschung der gewählten Majorität mißbraucht. Gewalt erzeugt allzeit Gewalt. Dem Terrorismus von oben hat derjenige von unten geantwortet. Freiheit und Eigentum des Staatsbürgers sind der Willkür der Beamten schutzlos preisgegeben und die bedrückten Bauern haben oft genug Brand-

stiftung, Raub, selbst Mord an den Getreuen der Regierung geübt. Die wahre Verfassungsreform besteht sonach nicht in der Aenderung von Paragraphen, sondern in der Durchdringung der Behörden und der Wähler mit der Einsicht, daß auch das Recht des Gegners heilig sein soll. Diese Einsicht muß von oben her über das ganze Volk ergossen werden, und einen achtenswerthen Anlauf zu der wichtigsten Reform hat der König durch die Verbürgung der Wahlfreiheit mittelst seines Wortes und durch die gewissenhaft gleichmäßige Beachtung aller Parteien bei den Ernennungen zu dem, die Verfassungsrevision vorbereitenden Ausschüsse gegeben. Wird in diesem Geiste fortgeföhrt, werden von ihm die Regierung, die Justiz, die Verwaltung erfüllt, dann wird die einzig dringende Verfassungsreform vollzogen.

Neben dieser erscheinen uns alle etwa beachteten Experimente, so Aenderungen des Wahlrechtes, der Zusammenziehung der Stupichtina, Einföhierung des Zweikammer-Systems und was sonst vermuthet wird, nebensächlich. Es wäre ein Unglück für Serbien, wenn der französische Irrthum plaggreifen würde, daß alle Noth eines Landes aus einem Punkte, mittelst einer simplen Verfassungsrevision, zu kuriren wäre. Eine Verfassung ist immer nur eine Form, welche es ermöglicht, Freiheit und Wohlstand zu sammeln; sie schafft nicht Früchte, sondern nur den Boden, auf welchem der patriotische Fleiß Ernten ziehen kann. Boulanger, Clemenceau und Floquet begründen ihr Verlangen nach Verfassungsrevision genau, wie König Milan, mit der Nothwendigkeit, den Parteikämpfen ihre Schärfe zu nehmen und dem Lande Stetigkeit zu verleihen; all ihre Anträge jedoch laufen darauf hinaus, eine der Einwirkung durch das Parlament entrückte Autorität, ein scheinbar verantwortliches Staatsoberhaupt und ein thatsächlich nicht verantwortliches Ministerium, also die parlamentarisch drapirte Autokratie zu schaffen. Nun sind wir fern davon, dem König von Serbien absolutistische Hintergedanken zuzumuthen; Milan I. meint es gewiß redlich mit dem Schutze der bürgerlichen und politischen Freiheit. Aber wir sind auch fern von der Meinung, daß die Experimente, von welchen jetzt in der Presse die Rede ist, so die Bildung eines Oberhauses, das serbische Volk in ein zufriedenes umschaffen könnten. Ganz abgesehen

Requiem von Hector Berlioz.

— Zum dritten Male aufgeführt im königlichen Opernhaus am 2. November 1888. —

Die heutige Wiederholung des von den Philharmonikern in der vorigen Saison bereits zweimal aufgeführten Requiems von Berlioz gibt zu einigen Betrachtungen Anlaß, die zum Theil besser mit der Allerfeinstimmung harmoniren, als das Werk selbst. Bei dem wirklichen Kenner, der sich durch ein Massenaufgebot von Sängern, Geigern und Bläsern nicht imponiren, durch musikalische Gewaltmaßregeln nicht einschüchtern läßt, konnte nur die Ueberzeugung befestigt werden, die sich schon bei oberflächlicher Bekanntschaft mit dieser Musik unabwieslich aufdrängt, daß nämlich der geniale Kolorist Berlioz, der Schöpfer so vieler durch ihre Lebhaftigkeit, Farbenpracht und Wahrheit frappirender musikalischer Stimmungsbilder, sich hier an einen Vorwurf herangewagt, dem sein innerstes Wesen fremd, seine Technik nicht gewachsen war. Der strenge kirchliche Stil, so oft und mit so heißendem Sarkasmus von dem geistreichen Revolutionär verspottet, rächte sich unbarmherzig an seinem Verächter, indem er ihn dort im Stiche ließ, wo derselbe seiner so nothwendig bedurft hätte. Denn was uns in diesem Requiem an Volaksatz, Fugen und thematischer Arbeit geboten wird, verräth eine geradezu bemitleidenswerthe Ungeschicklichkeit und Hilflosigkeit in diesen Disziplinen, welche weder durch raffinierte Orchestereffekte noch durch tiefinnig sein sollende Aburditäten maskirt werden kann.

Es ist ein tragikomisches Schauspiel, zu sehen, wie derselbe Berlioz, der in der wegwerfendsten

Weise über die Meisterwerke eines Bach und Handel abgeurtheilt, sich im Schweife seines Angesichtes bemüht, zu zeigen, daß er auch „gelehrt“ schreiben könne, wenn er nur wolle, und dabei nichts zu Tage fördert, als kindische, stümperhafte Versuche, die Jedem halbwegs geschulten Konservatoristen nur ein Lächeln abnöthigen können. Ja, wahrhaftig, sogar zu einer leibhaftigen Fuge läßt sich der himmelstürmende Meister herab, aber was für eine Fuge ist das geworden! Wie läßt ihn da alle seine Phantastie, seine bewunderte Kühnheit, ja, sein sonst so unfehlbarer und schöpferischer Klangsinus im Stich! Wie trüblich schleicht da eine Stimme der anderen nach, wie ängstlich dreht und wendet sich da eine jede, um mit der anderen nur ja nicht in Kollision zu gerathen! Man braucht nur dieses traurige „Hosanna in excelsis“ anzusehen, um zu begreifen, warum Berlioz dem fugierten Stil so abgeneigt gewesen: die Antipathie war eben eine gegenseitige. Daß der von jeher der geistlichen Musik abholde Komponist, der sich ja selbst im strengen Stil recht unbehaglich fühlen mußte, trotzdem sich entschlossen, ein Requiem zu komponiren, können wir uns nur dadurch erklären, daß einige Stellen des mittelalterlichen Gedichtes ihm den Vorwand und die Handhabe zur Anbringung von unerhörten Orchestereffekten boten, die denn auch das Interessanteste an dem Werke sind, da in ihnen allein sich der echte Berlioz in dem ganzen Glanze seiner zwar einseitigen aber ohne Zweifel bewunderungswürdigen Begabung zeigt. Eine solche Stelle ist das berühmte, gewordene Tuba mirum im zweiten Satz. Mit einem noch nie dagewesenen Massenaufgebot von Blechinstrumenten, die er mit genialem Raffinement

gruppiert und an vier verschiedenen Stellen des Saales vertheilt, bringt Berlioz hier eine wahrhaft niedererschmetternde Wirkung hervor, der sich Niemand entziehen kann. Freilich erschüttern diese kolossalen Klangwellen nur unser Trommelfell und unsere Nerven; unser ästhetischer Sinn, unser Geist, unser Herz gehen dabei leer aus. Die Fanfare, die hier als Aufruf zum jüngsten Gericht ertönt, bietet, musikalisch genommen, durchaus nichts Bemerkenswerthes, nur daß sie von so vielen Instrumenten und aus verschiedenen Richtungen geblasen wird, wirkt überraschend und imponant. Ein anderer, dem oben erwähnten diametral entgegengesetzter Effekt ist das ganz in den höchsten Regionen des Orchesters schwebende „Sanctus“; langgezogene hohe Flöten- und Violinflageolet-Töne über Geigen- und Bratschen-Tremolo bilden hier eine Klangmischung, deren Zauber nicht einmal durch die seitherigen vielfachen berufenen und unberufenen Nachahmungen wesentlich abgeschwächt werden konnte; dazu erklingen im leisesten Pianissimo ganz dumpfe Becken- und große Trommelschläge, die hier zum ersten Male zur Andeutung von überirdischen Herrlichkeiten angewendet werden. (Später hat bekanntlich Wagner in seinem „Lohengrin“ und noch mehr in den Nibelungen („Walhall“) die Becken allein, ohne große Trommel, zu ähnlichen Wirkungen benutzt.) Eine merkwürdige Kombination von Instrumenten bringt Berlioz im „Quisus“, wo er drei Flöten mit den tiefsten Tönen der Posaune zu Akkorden von seltsam schaueriger Wirkung vereinigt; durch die streife Nebeneinanderstellung und monotone Wiederholung dieser Akkorde wird jedoch diese Wirkung abgeschwächt, und der Hörer empfängt schließlich den Eindruck eines interessanten akustischen

davon, daß in dem demokratischen Bauernlande, welches keine Spur einer Aristokratie besitzt, eine erste Kammer nur eine Treibhaus-Pflanze wäre, so würden sich gerade an solchen Vorschlägen die heftigsten Partei-Gegensätze entzünden und könnten, wenn nicht in der Vorberathungs-Kommission, so in der großen Skupstina, Kämpfe entbrennen, welche alle, für eine Verständigung aufgewandten Mühen vergeblich machen würden.

Es ist nun einmal die Neigung der meisten Menschen, besonders der bildungsarmen, an den Neuforderungen mehr als am Wesen zu haften, und so dürfte sich aller Eifer der Skupstina in den Debatten über die Form des Konstitutionalismus erschöpfen und könnte das Wesentliche, das Nothwendige: die Schaffung gleichmäßiger Rechtssicherheit für Alle im Lande, Bürger und Behörden, Gegner und Anhänger der jeweiligen Regierung, vergessen werden. Möge den Serben eine Ernüchterung erspart werden. Aber wie sich auch die Zukunft gestalten, ob und wie die Revision gelinge, Eines ist durch den vom König genommenen Anlauf gewonnen: Herrscher und Nation, die einander zuweilen entfremdet gewesen, sie haben Eines das Andere wieder gefunden. Vom Herzen kommend, unmittelbar den persönlichen Empfindungen entspringend, werden Milan's empfindige Worte den Weg zum Volksherzen finden und fester, denn durch Wälle von Bajonetten, wird der serbische Königsthron von der Anhänglichkeit der Bürger umschirmt sein.

Budapest, 2. November.

Am morgen, Samstag, Nachmittags 1 Uhr, ist eine Sitzung des Abgeordnetenhauses anberaumt. Dem Vernehmen nach wird schon in dieser Sitzung der Entwurf des neuen Wehrgesetzes eingebracht werden.

Zu Anfang der nächsten Woche wird auch die Wehrkommission des Abgeordnetenhauses ihre Thätigkeit aufnehmen. Sie wird mit der Behandlung des Budgets des Honvédministeriums beginnen und dann in täglichen Sitzungen die Wehrgesetze nacheinander durchberathen.

In letzter Zeit werden aus Kroatien über die bekannte Affaire des Bischofs Stroßmayer meist in slavischen und französischen Blättern Darstellungen verbreitet, welche der Wahrheit nicht entsprechen. So enthielt die „Independance Belge“ eine Meldung aus Kroatien über den vielbesprochenen Zwischenfall in Belovar: „Der Nuntius Mgr. Galimberti habe vom Vatikan eine Note erhalten, welche den Bischof von Diakovar bezüglich der Beschuldigungen der österreichisch-ungarischen Regierung und der kaiserlichen Rüge vollkommen rehabilitire; der Nuntius sei auch beauftragt, dem Grafen Kalnoth, welcher als verantwortlicher Urheber des bedauerlichen Zwischenfalls angesehen werde, eine Kopie der erwähnten Note mitzutheilen u. s. w.“

Dem gegenüber bringt das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ folgendes Communiqué:

„Diese Darstellung entspricht den Thatsachen durchaus nicht. Wie wir auf Grund ganz verlässlicher Informationen mittheilen können, hat die gegen den Bischof Stroßmayer in Belovar ausgesprochene kaiserliche Rüge eine vollkommene Zustimmung der Aufnahmecommissionen, das allerdings nur der allerfeinste intuitive Klangsinns produzieren konnte. Solche Effekte also sind es, denen zuliebe allem Anschein nach Berlioz das ganze Requiem komponirt hat. Mit den übrigen Theilen findet er sich ab, so gut oder so schlecht es seine geringe Innerlichkeit, seine mangelnde Vertrautheit mit den Erfordernissen des Vokalgesanges und des polyphonen Stils zulassen wollte. Da wechelt denn auch in der melodischen Erfindung Steifheit und Dürre, die sich für „kirchlich“ ausgeben will (siehe das auf einem Ton psalmodirende „Offertorium“), mit faulstidiger Trivialität ab (wie in dem Gesangsthema des „Lacrymosa“). Die und da, z. B. im ersten Satz und am Schlusse des vierten („Salva me, fons pietatis“), leuchtet ein Strahl echter Empfindung auf, der umso mehr bedauern läßt, daß ein ursprünglich edel angelegter Künstlergeist, wie Berlioz, schließlich, nach einem treffenden Worte Richard Wagner's, „rettungslos unter dem Wuste seiner Maschinen sich begraben mußte“. Seine grenzenlose Virtuosität in der Behandlung des von ihm bis zur äußersten Vollendung ausgebildeten orchestralen Apparates (der „Machinerie“) war es, die verhängnißvoll für Berlioz wurde, indem sie ihn von dem inneren Wesen der Tonkunst, von ihrer Seele, immer mehr nach der materiellen, klanglichen Seite hin ablenkte. Ein zugleich trauriges und lehrreiches Beispiel dafür bietet das besprochene Requiem, das zwar die Gourmandise des für Klangfarben empfänglichen Ohres befriedigt, dem Laien imponirt, den Kunsthistoriker und Kenner lebhaft zu interessieren, doch Niemand wahrhaft zu ergreifen, zu rühren und zu erbauen vermag. Wenn man die Wirkung die-

beim heiligen Stuhle gefunden und hat auch das entschuldigende Schreiben, welches der gedachte Bischof in Folge an ihn ergangener Aufforderung an den Kardinal-Staatssekretär Rampolla zu richten hatte, den peinlichen Eindruck, welchen das bekannte Telegramm Stroßmayer's nach Kiew im Vatikan hervorgerufen hatte, nicht beseitigt, wenn sich auch der heilige Vater nicht dazu entschließen mochte, noch weitere Konsequenzen aus der bereits gerügten Haltung des Bischofs von Diakovar zu ziehen.“

Der Pariser „Figaro“ meldet, die Institution der Militär-Attachés soll aufgehoben werden, und zwar auf Initiative Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, welche diese Institution als überflüssig erachten. Es sollen Offiziere in Mission für beschränkte Zeit ins Ausland geschickt werden und dort Spezialstudien machen, und zwar bloß in solche Länder, wo deren Anwesenheit genehm wäre und sie nicht verdächtigt werden könnten.

Ueber eine bühnliche Demonstration in Belgrad wird heute aus der serbischen Hauptstadt gemeldet:

Gelegentlich der vorgestrigen Illumination bewarf Jemand aus der Menge die Fenster der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft mit Steinen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß keinerlei demonstrative Absicht vorhanden war, da auch die Fenster anderer unbedeutender Häuser mit Steinen beworfen wurden. Die Polizei verhaftete mehrere Burichen; die weitere Untersuchung ergab, daß es sich nicht um eine politische Demonstration handelte, sondern daß man es mit einem gemeinen Subentzück zu thun habe. Minister Mijatovic und der Polizeipräsident bejuchten den österreichisch-ungarischen Gesandten und drückten ihr Bedauern über den Vorfall aus. — Die Angelegenheit wurde sofort freundschaftlich beigelegt.

Das staatliche Schankgefälle.

— Kommissions-Sitzung vom 2. November. —

Die Schankregalkommission des Abgeordnetenhauses hat heute sieben Paragraphen (4—10) des Gesetzesentwurfes über die Verstaatlichung des Schankregals erledigt, wobei sie denjenigen, welche bisher glaubten, das Schankrecht für ihre ganze Lebensdauer mittelst einer einzufür allemal entrichteten Schankgebühr erworben zu haben, eine arge Enttäuschung bereitere. Dies geschah bei §. 8 der Regierungsvorlage, welcher die Bestimmung enthielt, daß diejenigen, welche zur Zeit des Insbretretens dieses Gesetzes das Schankgeschäft ausübten, dasselbe noch drei Jahre lang fortführen können und daß ihnen die Lizenz wegen allgemeiner Verminderung der Lizenzen nicht entzogen werden dürfe; selbst im Falle der Entziehung müsse ihnen dies mindestens ein Jahr vorher angezeigt werden. In diesen Paragraphen wurden nun auch die auf Lebensdauer erworbenen Lizenzen einbezogen, indem der in Rede stehende Absatz des §. 8 dahin erweitert wurde, daß diejenigen, welche von einer Stadt auf Grund des städtischen Statutarchtes die Schanklizenz auf Lebenszeit erworben haben, ihr Geschäft noch sechs Jahre lang weiter ausüben dürfen, worauf auch ihnen nach einem Kündigungs-jahr die Lizenz entzogen werden kann. Das ist nun das Schankrecht auf Lebenszeit in revidirter Gestalt. Allerdings ist dadurch die Existenz der in der Hauptstadt jetzt be-

stehenden Schankwirtschaften auf sieben Jahre gesichert; da jedoch Lebenszeit und sieben Jahre zwei sehr verschiedene Dinge sind, da ferner selbst der Ministerpräsident sowohl in der gestrigen, als auch zu Beginn der heutigen Sitzung erklärt hatte, daß er gegen die Anerkennung und Ausübung des auf Lebenszeit erworbenen Schankrechtes nichts einzuwenden habe, könnte es den betreffenden Schankwirthen nicht übelgenommen werden, wenn sie im heutigen Beschluß der Schankregalkommission eine Konfiskation wohl erworbener und im besten Glauben erworbener Rechte erblickten.

Und noch eine andere Seite hat der heutige Beschluß. Die von Schankwirthen auf Lebenszeit zu siebenjährigen degradirten Schankwirthe werden von der Hauptstadt mindestens so viel fordern, daß sie ihnen für die entrichtete Gebühr entsprechenden Ertrag leisten. Wie viel Prozente wird es da geben? Die Hauptstadt hat sie dem heutigen Beschluß der Schankregalkommission zu verdanken.

In billigerer, rücksichtsvoller Weise fiel ein anderer Beschluß der Kommission aus. Im ganzen Gesetzesentwurf war der bei den Regalienpauschungen Angestellten mit keiner Silbe gedacht, so daß hierüber von den Betreffenden unter Anderem auch in an uns gerichteten Zuschriften Beschwerde geführt wurde. Die Kommission hat nun heute, was Vielen zur Beruhigung gereichen wird, in den Gesetzesentwurf die Bestimmung aufgenommen, daß solche Angestellte bei der Vertheilung der Lizenzen bevorzugt werden sollen.

Die Berathung wurde bei §. 4 fortgesetzt, welcher die Verpflichtung zur Erwerbung einer behördlichen Lizenz ausspricht. Die Kommission nahm den §. 4 ohne meritorische Aenderung an.

Bei §. 5, welcher davon handelt, wem eine Ausschanks- oder Kleinverköchlich-Lizenz erteilt werden dürfe, wünschte Kol. Szentivanyi, daß statt der Worte „tadellosen Vorlebens“ der Ausdruck „straflosen Vorlebens“ gebraucht werde, ferner daß Lizenzen nur ungarischen Staatsbürgern verliehen werden dürfen. Ministerpräsident Tisa rechtfertigte den Ausdruck „tadellosen Vorlebens“ mit der Bemerkung, daß derselbe in unseren Gesetzen allgemein gebräuchlich sei; auch wäre es nicht zweckmäßig, von den Lizenzwerbenden mehr zu verlangen, als daß sie in irgend einer Gemeinde Ungarns die Niederlassungserlaubnis erworben haben. Szentivanyi's Amendement wurde abgelehnt, dagegen nahm die Kommission den von Szervedy gestellten Antrag an, daß auch die für Minderjährige oder von moralischen Personen bestellten Geschäftsführer den für die Lizenzwerbenden selbst gestellten Bedingungen entsprechen müssen; auch muß die in seiner Person eintretende Aenderung jedesmal bei der Finanzbehörde angemeldet werden. Ferner wurde einem von Tala gestellten Antrage gemäß der auf die Badeorte bezügliche Passus dahin erweitert, daß bei der Ertheilung der Schanklizenz für einen Badeort nach Thunlichkeit dem Badeeigenthümer oder der von ihm bezeichneten Person der Vorzug zu geben sei.

Der folgende §. 6 zählt die Personen auf, welche bei Ertheilung der Lizenz vorzugsweise zu berücksichtigen seien. Hier fragte Hegedüs, ob Kaufleute und Greisler, welche das Schankrecht auf Lebenszeit erworben und Getränke auch in offenen Gefäßen verkauft haben, für die Ausübung dieses Rechtes künftig die höhere jährliche Lizenzgebühr werden entrichten müssen? Ministerpräsident Tisa antwortete, er gab schon gestern seine Bereitwilligkeit zur Zustimmung, daß die betreffenden ihr Recht lebenslanglich behalten, doch seien diese Personen sonst in Allem mit den Uebrigen gleich zu behandeln. — Einem von Wahrmann gestellten Antrage entsprechend, wurde hier die neue Bestimmung aufgenommen, daß den früher bei Regalpauschungen Angestellten in der Gemeinde, wosie bisher wirkten, ein Vorzug eingeräumt werde. — Zu einer längeren Diskussion gab der letzte Absatz des §. 6 Anlaß. Dort hieß es: Die Lizenz werde jedenfalls demjenigen verweigert, respektive entzogen, gegen den solche Umstände aufstuden, aus welchen sich schließen läßt, daß er die Lizenz zur Förderung oder Verbreitung verbotener Spiele, der Hehlerei, des Wuchers, der Unsitlichkeit oder der Trunksucht benützt. Hiezu bemerkte Unger, daß diese Legirung Handhaben zu Verargungen biete; mindestens wären die Worte: „Förderung und Verbreitung“ durch das Wort „Ausübung“ zu ersetzen. Ministerpräsident Tisa konstatierte, daß diese Verargung unmoralischen Handlungen vorbeugen soll und daß es in solchen Fällen schwer wäre, solche Beweise vorzubringen, wie sie zur Erwirkung eines gerichtlichen Urtheils nothwendig sind. Julius Horváth wünschte, daß die Verweigerung, respektive Entziehung der Lizenz, nur dann platzgreife, wenn die erwähnten Umstände durch behördliches Einschreiten an's Tageslicht gebracht wurden. Pavlovics mißbilligte namentlich die Erwähnung der Trunksucht, weil es schwer wäre, die Grenze zu bestimmen, wo der berechtigte Verkauf von Wein aufhöre und wo die Förderung der Trunksucht beginne. Szivak endlich meinte, daß Beweise erbracht werden müßten, wenn es sich um die Ertheilung einer schon erteilten Lizenz handelt. — Diese Diskussion hatte übrigens kein größeres Resultat, als daß das Wort „Umstände“ durch das Wort „Thatsachen“ ersetzt wurde.

Der die Schanklokale betreffende §. 7 enthielt unter Anderem die Bestimmung, daß Veränderungen der Schanklokale nur unter Zustimmung der Finanzdirektion stattfinden dürfen. Referent Lang berichtete hier, es werde in der Eingabe der Gaskirthe um eine Aenderung dieses Absatzes in dem Sinne gebeten, daß Lokalveränderungen nur nachträglich und einfach angemeldet seien. Bokros und Julius Horváth äußerten ebenfalls Bedenken, namentlich in Rücksicht der Budapester Verhältnisse. Ministerpräsident Tisa gab hierauf der fraglichen Bestimmung eine solche Fassung, daß sie

ser Musik auf das Publikum sich erklären will, so möge man sich folgender Worte Schiller's erinnern: „Der Dilettant nimmt das Dunkle für das Tiefe, das Wilde für das Kräftige, das Unbestimmte für das Unendliche, das Sinnlose für das Ueberfinnliche.“ Die für die Aufführung dieses Werkes erforderlichen außergewöhnlichen Zurüstungen, deren weitläufige Besprechung und Erörterung vor der Aufführung, tragen auch das Ihrige dazu bei, um dem Laien die Idee beizubringen, als handle es sich wirklich um ein monumentales Werk, welches alle ähnlichen, wie in der Zahl der zur Vorstellung nöthigen Kräfte, auch an innerem Werth übertrage. Und so kommt es, daß in derselben Stadt, in der so manches wahrhaft große und bedeutende Kunstwerk noch ganz unbekannt ist, das Berlioz'sche Requiem schon dreimal, mit der vorjährigen öffentlichen Generalprobe sogar viermal zu hören war.

Die heutige Aufführung des Requiems unterschied sich nicht wesentlich von der in der vorigen Saison stattgefundenen. Alles ging recht gut zusammen, feinere Abstufungen, geistvolle Ausarbeitung der in der Partitur vorgezeichneten Effekte vermischten wir jedoch; und gerade nur das peinlichste Raffinement der Ausführung kann hier den rein äußerlichen Wirkung abzielenden Intentionen des Komponisten gerecht werden. Mit viel Wärme sang Herr Broutil das Tenorsolo im „Sanctus“, einem der musikalisch erfreulichsten Momente des Werkes; er sowohl, wie Dirigent Alexander Orkel und in dessen Person das gesammte mitwirkende Personal wurden von dem nicht allzu zahlreich erschienenen Publikum auf das Schmeichelhafteste durch Beifall ausgezeichnet. —ld.

sich nicht auf die geschlossenen, sondern nur auf die offenen Städte und Ortschaften bezieht; auch dort ist nur die Anmeldung erforderlich und die Finanzdirektion kann nur dann Einwendungen gegen die Lokalveränderung erheben, wenn das Lokal den im ersten Absatz des §. 7 angeführten Bedingungen nicht entspricht.

Nun kam die Reihe an den die eventuelle Veränderung der Auszeichnungsbedingungen §. 8, in welchem unter Anderem gesagt ist, daß denjenigen Personen, welche beim Inslebenreten dieses Gesetzes das Schankrecht ausüben, wenn die Betreffenden sonst den gesetzlichen Bestimmungen Genüge leisten, die Lizenz nicht verweigert und in den darauf folgenden drei Jahren nicht entzogen werden darf. Wenn diese drei Jahre abgelaufen sind, kann den Betreffenden wegen Verminderung der Lizenzen nur nach einer vor- aus anzumeldenden Prüflingsfrist, welche nicht kürzer als ein Jahr sein darf, die Lizenz entzogen werden.

Hier wurde nun auch auf diejenigen reflektirt, welche in Städten das Schankrecht auf Lebensdauer erworben haben. Der über die heutige Kommissionsitzung ausgegebene Bericht meldet lakonisch, es sei hier die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Lizenz jenen, die in Folge einer ein für allemal entrichteten Gebühr den Ausschank von Getränken in Städten für ihre ganze Lebenszeit betreiben konnten, nur nach sechs Jahren und auch dann erst nach einer im Voraus zu bestimmenden Prüflingsfrist von mindestens einem Jahre entzogen werden darf.

Nachdem dann noch die §§. 9 und 10, welche von der Ausstellung und dem Erlöschen, sowie Entziehung der Lizenz handeln, ohne wesentliche Aenderung angenommen worden waren — das Ersuchen des Pest-Handelsstandes, daß die angeordnete Lizenzentziehung: „wenn der Lizenzinhaber gesundheitsgefährliche oder was immer für Getränke unter falschen Namen oder Titeln in Verkehr bringt“, zur Vermeidung von Verationen bloß auf die gesundheitsgefährlichen Getränke beschränkt werden möge, blieb unberücksichtigt — wurde die Fortsetzung der Berathung auf morgen vertagt.

Ausland.

Budapest, 2. November.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber die Ursachen der Entgleisung des russischen Hofzuges bei Borki liegen heute keine neueren Nachrichten vor. Die Petersburger offiziellen Nachrichten führen das Unglück auf ein Versetzen zurück. Die Berliner Nat.-Ztg. will erfahren haben, der Unfall sei die Folge einer unvorsichtigen Fahrplanänderung gewesen. Er ereignete sich bei einer Kurve mit starker Steigung und bei Erhöhung der fahrplanmäßigen Schnelligkeit von 17 Kilometer per Stunde auf 60 Kilometer.

Einer Moskauer Depesche zufolge ist die Czarenfamilie daselbst gestern um Viertel 12 Uhr Mittags eingetroffen. Vom Bahnhofe fuhren die Herrschaften durch die Stadt in die Kathedrale, um vor dem Iverschen Muttergottesbilde ihre Andacht zu verrichten; hierauf begaben sich die Majestäten nach dem Kreml, in das Tschudow'sche Kloster und in die Uspenski-Kathedrale. Um 4 Uhr 40 Minuten Nachmittags erfolgte die Abfahrt nach Gatschina.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat der Czare auf das gestrige Glückwunschtelegramm des Königs Milan anlässlich der glücklichen Errettung der russischen Kaiserfamilie beim Eisenbahnunglück in einer in den Wärfen und freudig gefassten Depesche Gedankt.

Einer düsteren Schilderung der russischen Zustände, welche die „Köln. Ztg.“ unter dem Titel: „Aus dem Kaukasus“ veröffentlicht, entnehmen wir Folgendes:

Alle Schilderungen über den begeistertsten Empfang des Czaren im Kaukasus sind Schwindel. Die Miswirtschaft im Kaukasus hat Hoch und Niedrig verarmen lassen. Donduko's Korjako's Verwaltung sei nur auf den Schein berechnet und dies Scheinwesen sei bei dem verflochtenen Kaiserbesuche zur Geltung gekommen. Die vernachlässigten Straßen wurden schleunigst hergestellt, in den Städten wurden die Straßen gepflastert, die Häuser neu angestrichen, die Bewohner mußten in Festkleidern erscheinen. Der Wahlspruch war: „Sand in die Augen!“ Der durch die russische Verwaltung verarmte kaukasische Adel habe murrend einem solchen Treiben zugehört. Thatsächlich sei über das gesamte kaukasische Gebiet eine hauptsächlich aus dem Adel bestehende Partei verbreitet, welche den Abfall von Russland durch gewalttätige Mittel anstrebt, nur auf eine Gelegenheit lauert, ihr Vorhaben auszuführen, und diesbezüglich im Stillen gewaltig gearbeitet werde. In einem für Russland ungünstigen Kriege werde der Kaukasus sicherlich bald in hellem Aufbruch und Flamme stehen. Der russischen Regierung sei dies wohlbekannt, denn bei der Reize des Czaren waren gegen etwaige Gewaltthatigkeiten Einzelner oder ganzer Haufen Vorrichtungsmaßregeln getroffen. So unterließ die beabsichtigte längere Fahrt auf der großen grusinischen Militärstraße, weil man für die Sicherheit des Czaren nicht einstehen konnte. Vornehme Kaufleute, sogar höhere Offiziere, wurden für die Dauer der Anwesenheit des Czaren aus den betreffenden Gebieten verwiesen. Auch der Nihilismus macht im Kaukasus Fortschritte.

Ueber die preussischen Landtagswahlen liegen vom Gestrigen folgende Daten vor:

Nach den bisherigen Annahmen scheint den National-Liberalen ein Gewinn von etwa 16 Mandaten auf Kosten der Freisinnigen und der Rechten gewiss. Die Freisinnigen scheinen 9 Mandate zu verlieren, darunter Frankfurt a. M., Altona (Hönel), Hamm-Swest (Träger), Wiesbaden (Vand) und Hamburg. Neu gewonnen haben

die Freisinnigen bisher nur Nordhausen. In Bielefeld sind 326 konservative, 149 national-liberale, 213 freisinnige Wahlmänner. Die „National-Zeitung“ fordert die National-Liberalen auf, jedenfalls die Wiederwahl Stöcker's zu verhindern, damit man nicht wieder sage, Stöcker sitze mit Hilfe der National-Liberalen im Landtage.

Ein Berliner konservatives Blatt behauptet, bei der Hausdurchsuchung in Roggenbach's Schloß sei eine Anzahl Briefe gefunden worden, welche der Angelegenheit Geffken eine ganz andere Wendung gaben.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. November.

* Die hauptstädtische Baukommission hat heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Gerlóczy die folgenden Gegenstände verhandelt:

Vor Allem urgirt Ludwig Hofhauser die Regelung eines Theiles der äußeren Stationsgasse. — Der Ankauf von 152 Quadratklaster Grund zur Eröffnung eines Weges zwischen der Herminen- und Hungariastraße um den Preis von 5 fl. per Quadratklaster wird empfohlen. — Als Benützungsgeld für durch die Szent-Endreer Wizzinalbahn übersehte städtische Gründe werden 10 kr. per laufenden Meter in Vorschlag gebracht. — Die Errichtung von Wartehallen der Straßenbahngesellschaft beim Leopoldring und bei der Primasgasse wird gestattet. — Die Pflasterung eines Theiles des Margarethen-Quais wird genehmigt. — Die Herstellung eines Hochrückens bei der Artillerie-Kaserne wird verfügt. — Die Installation der Wasserleitung im Nellöer Mauthaus wird beschlossen. — Die Wasserwerks-Direktion beantragt, die Hydranten gegen Einfrieren zu schützen durch successive Austauschung derselben, resp. durch Anbringung einer automatischen Entwässerungs-Vorrichtung; es käme dies auf 17,900 fl. zu stehen. Die Feuerwehr wird vorerst um einen neuerlichen Bericht angegangen. — Die Vermehrung der Gasflammen in der Szamos- und Rettiggasse wird angeordnet.

* Die Verlängerung der Schwabenberg-Zahnradbahn wurde vom Kommunikations-Ministerium genehmigt.

* In die Steuer-Konstriktions-Kommission für den Extravillan der Theresienstadt wurde nachträglich noch Emanuel Kann und in die 27. Kommission in der Josephstadt wurde noch Alois Michel ernannt.

* Vom Präsidium des Elisabethstädter Extravillan-Klubs, Herrn Jákó Csikvári, geht uns eine Erklärung zu, laut welcher die in den Blättern ersichene Nachricht über die angeblich seitens des Klubs erfolgte Kandidatur des Herrn Franz Fektor zum ordentlichen Municipalrats-Mitgliede jeder Grund-Lage entbehre.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. November begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Abrechnungspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 2. November.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mira“); ferner: Der Kapitalist, Pester Waaren- und Effektenbörse sowie Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute veränderlich, doch meist sonnig; das Thermometer zeigte in der Nacht 4.8 Gr. R., Nachmittags 13.5 Gr. R. Das Barometer ist auf 757 Mm. gefallen. In Ungarn hat die Bevölkerung fast überall zugenommen, doch wurden keine Niederschläge gemeldet. Der Luftdruck ist in Ungarn gesunken, in Transsilvanien um 6 Mm., in Stornoway ist er um 9 Mm. gestiegen. Das Minimum (745—750) breitet sich über Frankreich, das Maximum (765—770) über Nord-Scandinavien aus. Die Temperatur ist wenig und unregelmäßig verändert. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind östliche Winde, zunehmende Bewölkung und mildes, später regnerisches Wetter zu erwarten.

* Eine Verlobung im Herrscherhause. Erzherzog Leopold Salvator, ältester Sohn des Erzherzogs Karl Salvator, hat sich mit Donna Blanca, Prinzessin von Bourbon, verlobt. Donna Blanca ist die älteste Tochter des einstigen spanischen Thronprätendenten Don Carlos. Der Bräutigam, der am 15. Oktober sein 25. Lebensjahr vollendete, bekleidet in unserer Armee den Rang eines Hauptmannes erster Klasse im 3. Korps-artillerie-Regimente. Eine schlanke, ritterliche Erscheinung, erinnert der Prinz Leopold mit seinen feingeschulten, charakteristischen Zügen, dem klaren, durchdringenden Blick und dem blonden, die Oberlippe umfließenden Schurrbart lebhaft an seinen Oheim, den Erzherzog Johann. Die Braut, eine vornehme, sympathische Erscheinung, erblickte am 7. September 1868 das Licht der Welt. Eine geborne Grazerin, ist sie die Erstgeborene des Ehebandnisses, welches Don Carlos und Margarethe von Parma in der Schloßkapelle des Grafen Chambord zu Frohsdorf schlossen. Die junge Prinzessin, welche bald den stolzen Titel einer Erzherzogin führen wird, hat von jeher ihrem Herzensdrange,

Kranken und Glenden Trost und Hilfe zu spenden, Folge gegeben.

* Erzherzog Eugen, der anlässlich des November-Abnancements zum Major im Inf.-Reg. Nr. 100 ernannt wurde, verabschiedete sich am 28. v. M. vom Offizierskorps des in Güns stationirten Husaren-Regiments Nr. 5, in dem er vier Jahre hindurch als Oberlieutenant und Rittmeister gedient hatte.

Zu Ehren des scheidenden Erzherzogs wurde am 26. v. M. Nachmittags ein Regiments-Neuene, Abends ein Kränzchen veranstaltet. Am Vormittag des 27. empfing Se. Hoheit die Civilbehörden und das Offizierskorps, dann die Unteroffiziers- und Mannschafts-Deputation, an welcher letztere der Erzherzog einige zündende Worte in ungarischer Sprache richtete. Abends wohnte der Erzherzog dem Diner in der Offiziersmenage bei und erwiderte den Toast des Obersten v. Rohonczy mit einem Hoch auf den Obersten und das Regiment. Um 4 Uhr Früh erfolgte die Abreise.

* Die Gruft der Palatinsfamilie. Die Gebeine des Palatins Joseph und seiner Familie, darunter die des letzten Palatins Erzherzog Stephan, ruhen bekanntlich in der Gruft der St.-Sigismundkapelle des Ofner kön. Schlosses. Aus Anlaß des Allerheiligentages stand die beleuchtete Gruft gestern und heute dem Publikum zum Besuche offen. Die neun Särge der Palatinsfamilie wurden, wie alljährlich, auch diesmal von der Familie des Erzherzogs Joseph in pietätvoller Weise mit herrlichen Kranzspenden geschmückt.

* Veränderungen im diplomatischen Korps. Die schon seit einiger Zeit angekündigten Veränderungen im diplomatischen Korps sind nunmehr vollzogen. An Stelle des Grafen Paar wurde Graf Reverteza zum Botschafter beim Vatikan ernannt. Graf Reverteza, welcher sich zwölf Jahre hindurch im zeitlichen Ruhestande befand, machte sich in letzteren Jahren wiederholt als Redner im österreichischen Herrenhause und zuletzt durch seine Ansprache als Präsident der österr. österr. Delegation bemerkbar. Den Gesandtschaftsposten in München an Stelle des zum Botschafter in London ernannten Grafen Deum übernimmt der frühere Gesandte in Belgrad Graf Schevenhäuser. Ferner wurde der bisherige Gesandte in Brüssel, Graf Chotek, über seinen Wunsch auf den erledigten Posten nach Dresden übersezt.

* Großer Postdiebstahl in Berlin. Große Aufregung herrscht seit Samstag Nachts in dem Hauptpostamt in der Spandauerstraße in Berlin. Nach Eingang des von Köln kommenden Abends-Courierzuges, der die gesammte englische, französische u. Post bringt, vermißte man — wie telegraphisch bereits gemeldet — im Hauptpostamte einen großen, etwa einen Meter hohen und entsprechend dicken Sack, in welchem sich außer zahlreichem gewöhnlichen Briefen auch ein ganzes Paket Einschreibsendungen, sowie mehrere an das auswärtige Amt gerichtete Briefschaften befanden, welche derart wichtige Mittheilungen enthielten, daß man die Briefe von Paris aus per Feldjäger nach Köln hatte bringen lassen. Es wurde nun sofort nach allen Windrichtungen hin recherchirt und depeichirt. Wie dem „Hamburgischen Korrespondenten“ berichtet wird, wurden die Berliner Postbediener heute in Hamburg verhaftet. Einer nennt sich Bohmann, heißt aber Schröder und war früher Postassistent des betreffenden Amtes. Der Name des Anderen ist noch nicht festgestellt. Schröder wollte bei Elias Kalmann, neuer Wall, Coupons einlösen. Der Bankier hatte jedoch Verdacht geschöpft und Schröder auf später bestellt, welcher sodann von der inzwischen eingelangten Polizei abgefaßt wurde. Der Komplotz wurde im Hotel dabei angetroffen, als er Coupons im Koffer verpackte. Die Werthsumme der gestohlenen Papiere ist anscheinend eine sehr bedeutende.

* Der König von Holland. Der Zustand des Königs Wilhelm ist — wie man heute telegraphirt — ein absolut hoffnungslos. Das Ableben wird stündlich erwartet.

* Todesfall. Unser Mitarbeiter Herr Adolf Sternberg ist von einem harten Schläge betroffen worden. Seine Mutter, die verwitwete Frau Mathilde Sternberg, geb. Oppenheim, hat gestern Früh nach mehrwöchentlichem Leiden das zeitliche gesegnet. Die würdige Matrone, die das hohe Alter von 76 Jahren erreichte, war einer hochangesehenen Budapest'er Familie entstammt. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittags 2 Uhr statt.

* Ein verschwundener Reisender. Das Verschwinden David Ebenpanger's, des Reisenden der Wiener Produktenfirma Charutz, gestalter sich zu einer durchaus räthselhaften Affaire. Die Eventualität, daß Ebenpanger, der bekanntlich im Besitze einer ansehnlichen Geldsumme war, etwa in unläuterer Absicht die Flucht ergriffen hätte, ist vollständig ausgeschlossen, da zwischen ihm und seinem Chef ein schwägerliches Verhältnis besteht und Ebenpanger sehr oft viel größere Beträge zu verwalten hatte, die er stets korrekt ablieferie. Auch die Zurücklassung seines jämmtlichen Gepäcks im Hotel widerspricht einer derartigen Annahme. Die Polizei hat noch immer keine Spur von dem Verschwundenen. Das Gepäck Ebenpanger's wurde heute von der Oberstadthauptmannschaft in Verwahrung genommen. — Ueber die Person Ebenpanger's wird aus Wien Folgendes berichtet:

David Ebenpanger war im Hause des Herrn Charnak seit ungefähr zehn Jahren angestellt. Der erst im 26. Lebensjahre stehende Mann ist der Schwager seines Chefs und genoss dessen unbegrenztes Vertrauen. Während der Zeit, als er bei seinem Schwager konditionierte, unternahm er häufig Reisen und die ihm hiebei zum Einkauf von Waaren anvertrauten Summen erreichten oft 100,000 fl. Es ist erwiesen, daß er die Summe von 30,000 fl., die er zuletzt von seinem Chef für geschäftliche Zwecke zugewendet erhalten hat, bis auf ungefähr 1000 fl. ihrer Bestimmung zugeführt hat. Ebenpanger war von Herrn Charnak um Einkäufe von Landesprodukten nach Szatmar geschickt worden. Hier effektuirte er alle Aufträge und sandte die Kassenbelege, die die Verwendung der 30,000 fl. ausweisen, an sein Wiener Haus. Herr Charnak berief am 24. Oktober d. J. seinen Reisenden auf telegraphischem Wege zurück nach Wien, und Ebenpanger trat auch die Rückreise nach Wien an, um sie jedoch in Budapest zu unterbrechen. Herr Charnak richtete nach den verschiedensten Handelsplätzen die telegraphische Anfrage, ob sich Ebenpanger vielleicht dort befinde, allein von allen diesen Orten kam als Antwort zurück, daß der Gesuchte sich dort nicht aufhalten habe.

*** Verhaftung englischer Korrespondenten.** Die beiden Korrespondenten der „Times“ und des „Standard“, welche die Reise des Czaren in Kasan mitgemacht hatten, und ein Mitglied der englischen Botschaft wurden auf dem Wege von Teheran nach Baku verhaftet und verhindert, beim Empfange in Baku anwesend zu sein, obwohl sie mit den nöthigen Dokumenten von den höchsten der Funktionäre im kaiserlichen Gefolge versehen waren. Erst als der Kaiser in Baku angekommen war, wurden die Engländer freigelassen.

*** „Gesta Befeda“.** Seit Jahren bestand hier eine tschechische Befeda, ohne daß dieselbe ihre Statuten der Regierung zur Genehmigung vorgelegt hätte. Der Verein wollte dies nachträglich gutmachen. Der Minister des Innern verweigerte jedoch die Ertheilung der Genehmigungs-Klausel als Strafe für den bisherigen ungesetzlichen Bestand und wies die Stadtbehörde an, die geeigneten Maßregeln zur Aufhebung des Vereins zu treffen.

*** Suspendierung eines Ingenieurs.** Aus Temesvár meldet man: Wegen vorgekommener betrügerischer Mißbräuche bei dem Bega-Dammbau wurde der Leiter des Baues, Ingenieur Emil Weinzierl, vom Bürgermeister-Stellvertreter Ladislaus Nagy suspendirt, was hier großes Aufsehen erregt.

*** Zola vor einem englischen Gericht.** Der Central-Kriminal-Gerichtshof in London hat am 31. Oktober den Prozeß wegen Angriffe gegen die Sittlichkeit von Seite der Gebrüder Bizittelly verhandelt, welche englische Uebersetzungen von Zola's „Nana“, „La Terre“ und anderen Werken desselben veröffentlicht hatten. Nachdem der Generalanwalt Sir Edward Clarke mehrere Stellen aus „La Terre“ vorgelesen hatte, um die Anklage zu rechtfertigen, unterbrach ihn der Präsident der Jury mit den Worten: „Ersparen Sie uns die Ehre einen solchen Schmutz.“ Wohl einsehend, daß sie ein außerordentlich strenges Urtheil zu erwarten hätten, da das Gesetz als Maximum der Strafe bis zu zehn Jahren Zwangsarbeit bestimmt, verzichteten die Brüder Bizittelly darauf, auf „Nichtschuldig“ zu plaidiren, gestanden die Obszönität ihrer Publikationen ein und haben den Gerichtshof um Nachsicht, indem sie sich verpflichteten, dieselben aus dem Umlauf zu ziehen und von nun an keine Uebersetzungen von Zola mehr herauszugeben. Der Gerichtshof verurtheilte sie darauf bloß zu 100 Pfund Geldbuße und 200 Pfund Kautionserlag. Während der Debatte protestirte der Richter Sir Thomas Chalmers, als sich der Verteidiger der Angeklagten erlaubte, Emil Zola als einen „großen Schriftsteller“ zu bezeichnen, und erwiderte, daß dieser ohne einen Schatten von Talent sei.

*** Der Grenzstreit nächst Theben, besser wir jüngst Erwähnung gethan, ist dieser Tage entschieden worden.**

Ueber die zwischen Theben und Wolfsthal zu Anfang des Jahrhunderts entstandene Donauinsel führt ein Theil der Grenzlinie zwischen Oesterreich und Ungarn. Zwischen den beiden Grundbesitzern dieser Insel, Baron Walterskirchen und Graf Joseph Batthyány, bestand seit zehn Jahren ein Grenzprozeß, indem Ersterer auf den österreichischen, Letzterer auf den ungarischen Theil des Inselbodens Anspruch hat. Die zur Regelung dieser Angelegenheit entsendete gemischte Kommission hat entschieden, daß aus dem vom Baron Walterskirchen okkupirten Gebiete 2800 Quadratmeter zum Territorium des ungarischen Staates, folglich zum Besitze des Grafen Batthyány, gehören.

*** Ein herabgekommener Baron.** Das Amsterdamer österreichisch-ungarische Konsulat verständigte den Oberbürgermeister, daß der in holländischem Dienste gestandene Baron Emerich Babarczy am 20. Oktober in einem Amsterdamer Spital in größter Noth gestorben ist; um die Gruirung und Bestattung der Verwandten des Verstorbenen wurde der Magistrat ersucht. Der Verstorbene ist der im Jahre 1850 geborene Sohn des damaligen Statthalterreichs Baron Anton Babarczy.

*** Aus der Preshburger Lokalchronik.** Zwei Vorfälle bilden gegenwärtig das Tagesgespräch in Preshburg: Die Ehrenaffaire zweier Schauspieler und der Selbstmord eines jungen Mädchens. Ueber diese Fälle stehen folgende Details vor:

Am Preshburger Theater absoluirten die Baritonisten J. und D., der Erstere einer angesehenen serbischen Familie entstammend, der Zweite, ein in aristokratischen Kreisen bekannter Sänger, im verfloffenen Monat ihre auf Engagement abzielenden Gastspiele. Nachdem nur einer derselben engagirt werden konnte, so entspann sich ein geheimer Minirkampf zwischen den beiden Konkurrenten. Eines Tages mußte D. bemerken, daß ihn seine Anhänger, welche sich aus der jüngeren Aristokratie rekrutiren, im Stiche ließen und ihn gewissermaßen mieden. Gleichzeitig erhielt D. von der Theaterdirektion die Verständigung, daß er nicht engagirt sei. D. forschte nach den Ursachen dieser Erscheinungen und erfuhr, daß sein Konkurrent und mit ihm noch ein anderer Sänger die bestimmte Behauptung aufgestellt und kolportirt hätten, D. sei vor mehreren Jahren von der Preshburger Oper wegen Diebstahls entlassen worden. D. wandte sich vorerst an den damaligen Intendanten der Oper, Baron Bodmaniczky, mit dem er auch entfernt verwandt sein soll, mit der Bitte, den wahren Sachverhalt zu seiner Ehrenrettung darzustellen zu wollen und erhielt auch mit Kostwendung ein Schreiben von Bodmaniczky, in welchem dieser bestätigt, daß D. allerdings vor sieben Jahren das Betreten der Opernbühne verboten wurde, allein nicht wegen Diebstahls, sondern wegen seiner Klatschsucht, Arroganz, Unverträglichkeit und anderer wenig schmeichelhaften persönlichen Eigenschaften. Mit diesem Schreiben nun rechtfertigte sich D. vor seinen Anhängern von dem über ihn kolportirten ehrenrührigen Verdachte und ließ hierauf J. durch zwei Kartellträger fordern. Dieser schlug jedoch die Forderung aus. Gestern nun ließ D. durch zwei seiner Freunde, den Grafen D. und B., seinen Gegner um eine Unterredung im Hotel ersuchen, welchem Hause dieser auch Folge leistete. Gelegenheit dieser Unterredung kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, im Laufe welcher D. den J. in Gegenwart der beiden genannten Aristokraten gefoxt zu haben soll. Wie verlautet, beabsichtigte der so angegriffene Sänger, welcher inzwischen ein beliebtes Mitglied des hiesigen Ensembles geworden ist, D. zu klagen, soll jedoch von diesem Vorhaben abgekommen sein und nunmehr seinerseits D. gefordert haben. Das Duell scheint unter den obwaltenden Umständen unausweichlich. — Die erst 18jährige Olga v. Schreckenstein, welche einer Preshburger sehr angesehenen Familie angehört, hat sich gestern Nachts, nachdem sie zuvor noch im Theater gewinkt, mittelst eines Revolvergeschusses entleibt. Das Mädchen, welches sehr eigentümlich war und schon vor zwei Monaten einen Selbstmordversuch unternommen hat, soll die Verzweigungshat wegen eines unglücklichen Liebesverhältnisses ausgeführt haben.

*** Verhaftung eines Taschendiebes.** Der aus Galizien gebürtige, 27jährige Schuhmachergehilfe Salomon Wasserman wurde gestern auf dem Centralfriedhofe bei einem Taschendiebstahl in flagranti ertappt und von der Polizei verhaftet. Es wurde bei ihm eine, wahrscheinlich gleichfalls von einem Taschendiebstahl herrührende rothleberne Brieftasche, enthaltend circa 11 fl. Baargeld und zwei Propellerarten, vorgefunden. Der Verhaftete behauptet, die Brieftasche sammt Inhalt gefunden zu haben.

*** Plötzlicher Tod.** Der vor Kurzem von Kiskinda nach Groß-Becskerek verlegte Gerichtspräsident Ivan v. Gherthánffy ist dort plötzlich gestorben.

*** Sensationelle Verhaftung.** Aus Brüssel schreibt man unter dem 29. v. M.:

Aufsehen erregt die gestern durch die Brüsseler Polizei vorgenommene ganz unerwartete Verhaftung des Generalsekretärs der nordamerikanischen Abtheilung der Brüsseler Weltausstellung, Emil Schwarzkopf, welcher, nachdem er sechs Monate hindurch die Vereinigten Staaten von Nordamerika in Brüssel vertreten und in den hervorragendsten politischen und gesellschaftlichen Kreisen der belgischen Hauptstadt verkehrt, als Hochstapler und Industrieritter entlarvt wurde. Emil Schwarzkopf, welcher im Jahre 1852 in Saaz in Böhmen geboren wurde, kam als ganz junger Mann nach Paris, wo er in Folge bestechender Mäcenen und einer nicht gewöhnlichen Bildung einen gewissen Rang in der kaufmännischen Welt erlangte. Im Jahre 1881 wurde er Kommissar im Getreidehandel und heirathete ein Mädchen aus sehr angesehenem Hause. Wenige Wochen später entfloh Schwarzkopf nach Brüssel, wo er sich unter falschem Namen in „Splendide Hotel“ einlogirte. Seine Frau und seine — Gläubiger hatte er natürlich in Paris zurückgelassen. In Brüssel führte Schwarzkopf ein sehr ausschweifendes Leben, hielt eine Sängerin vom Alcazar-Theater aus und machte ansehnliche Schulden, die er niemals bezahlte. Da die französische Polizei einen Steckbrief gegen ihn erlassen hatte, so wurde er schließlich in Brüssel verhaftet, nach Paris ausgeliefert und daselbst Anfangs 1882 zu einer längeren Kerkerstrafe wegen Betrugs verurtheilt. Nach Abbüßung der Strafe wanderte Schwarzkopf nach Nordamerika aus, nachdem er vorher einem Pariser Juwelier einen Schmuck im Werthe von 100,000 Francs herausgelockt hatte. Der Pariser Strafgerichtshof verurtheilte Emil Schwarzkopf in contumaciam zu achtzehn Monaten Kerker. In Washington verstand es Schwarzkopf, in sehr intime Beziehungen zu allen politischen Kreisen zu treten. Er war Hausfreund bei den amerikanischen Ministern und verkehrte intim im Hause des belgischen Gesandten in Washington. Selbst dem Präsidenten Cleveland wurde er vorgestellt. Als nun die nordamerikanische Regierung ihre Beseitigung an der Brüsseler Weltausstellung von 1888 beschloß und hierfür 100,000 Dollars auswarf, wurde Schwarzkopf zum General-Sekretär der nordamerikanischen Abtheilung ernannt und mit der Organisation der letzteren betraut. Seit sechs Monaten nahm er diese Stelle ein, trat bei allen Banquets als Hauptredner auf, spielte die Rolle des „Lion du jour“ auf allen Soirées der belgischen Minister und stand auf der Liste der zu verleitenden Auszeichnungen als Kandidat für den Leopoldorden. Wenige Tage vor dem Ende der Weltausstellung hatten sich in dessen einige Brüsseler Gläubiger Schwarzkopfs, die fortwährend von ihm in den Zeitungen lasen, seiner erinnert und der Polizei die Anzeige erstattet. Letztere wiederum

erinnerte sich daran, daß sie Schwarzkopf im Jahre 1882 der französischen Polizei ausgeliefert hatte, und nahm auf Grund eines Steckbriefes des Pariser Gerichtshofes die Verhaftung des Schwindlers in dessen höchst elegant ausgestatteter Wohnung in der Rue de Forum vor. Schwarzkopf wird den französischen Behörden ausgeliefert werden.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. November: Infektionskrankheiten kamen vor 7, und zwar: an Typhus 5, Blattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis 1, Group —, Cholera —, Scharblattern —, Trachoma —, Kranke n. s. d. der städtischen Spitäler: 1613. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitalen 8. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenentzündung 1, Tuberkulose 11, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach 1, Typhus 1, Masern —, Diphtheritis —, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 18.

*** Familien-Nachrichten.** Herr Ignaz Selter, Kaufmann in Szaróköhallas hat sich am 30. Oktober l. J. mit dem lebenswürdigen Fräulein Ida, Tochter des Herrn David Kohn in Mátraverebely verlobt.

*** Königlich ungarische Staatsbahnen.** Kundmachung. (Ostdeutsch-ungarischer Eisenbahnverband.) Bezugnehmend auf unsere sub Zahl 68184/C II in den ersten Tagen des Monats Oktober a. c. erlassene Kundmachung bringen wir hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Tarifmaßnahme bezüglich der Erhöhung der für die Relationen Miskolc, Nagy-Károly, Szanibó- und Szatmar-Blogau auf Seite 24, resp. 25 des ostdeutsch-ungarischen Verbandtarifs Theil II, Heft 2 bestehenden Getreidebefähigung am 1. (ersten) Dezember a. c. aktivirt wird. Die Direktion, gleichzeitig im Namen der betheiligten Verwaltungen.

*** Der Ganzsche Liedertraug** gibt bekannt, daß die am 3. d. M. abzuhaltende Liedertafel wegen unvorhergesehener Hindernisse auf den 10. d. M. verschoben wird.

*** Zur Stadt Lyon.** Größtes Magazin für schwarze Damenstoffe. Spezialitäten in deutschem, französischem, englischem Genre. **Baumwald testvérek**, Karoly-körút 2.

*** Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.** Der Fremdenverkehr ist anhaltend befriedigend, nur der Platzverkehr war anlässlich des Zinsquartals bis 1. d. schwach. Der Hauptverkehr in dieser Woche blieb auf Artikel für Ausbesserung der Gräber beschränkt. In Folge der günstigen Witterung war auch der Gräberbesuch am Allerheiligen-Tage ungewöhnlich stark und auch in Grabfränzen, Lampen und Kerzen war ein noch nicht dagewesener reger Verkehr. Anlässlich des am Sonntag beginnenden Leopoldimarktes, der in der Regel schwach zu sein pflegt, sind noch wenig Provinzkunden anwesend. In Damenmodegeschäften ist ruhiger, ziemlich befriedigender Geschäftsgang, nur das Lagergeschäft ist schwach. Kleider- und Schuhmacher sind etwas besser in Anspruch genommen und auch Hut- und Handschuhmacher haben seit 1. d. etwas besseren Verkehr. Kürschner haben noch schwache Nachfrage; in Uniformgeschäften, sowie in Lampenhandlungen ist befriedigender Verkehr. In Galanteriewaarengeschäften und bei Decken- und Matrasenmachern ist etwas besserer Geschäftsgang. Buchbinder, Glas- und Porzellanwaarengeschäfte, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Bürstenbinder, Korbflechter, Gelbgießer, Tapezierer, Tischler, Sattler, Wagner und Kiemer sind theils mittelmäßig, theils schwach in Anspruch genommen. Auf Feuerlöschrequisiten sind Bestellungen aus der Provinz vorhanden. Tabakbinder, Spengler, Schlosser, Installateure sind noch ziemlich befriedigend beschäftigt. Bei Neubauten, welche noch heuer unter Dach kommen müssen, wird mit voller Kraft gearbeitet.

Theater, Kunst und Literatur.

* Das vom Publikum und von der Kritik so beifällig aufgenommene Lustspiel „Die berühmte Frau“ ercheint morgen wieder auf dem Repertoire des deutschen Theaters. Die prächtige Vorstellung verdient die allgemeine Theilnahme in vollstem Maße. — Sonntag geht das Singpiel „Die verwandelte Kasse“ mit Fräulein Paula Löwe in der Titelrolle in Szene.

* Michael Zichy, der bekanntlich der Hofmaler des Czaren ist, befand sich auf demselben Zuge, der vor einigen Tagen in Vorki entgleiste. Der Künstler blieb, wie er seinen in Ungarn lebenden Verwandten berichtet, unverfehrt.

* „Almanach az 1889. évre“ (Almanach für das Jahr 1889). Redigirt von Koloman Mikszáth, herausgegeben von der Verlagshandlung Singer u. Wolfner. — Im vorigen Jahre hat die genannte Verlagshandlung den ersten Versuch mit der Herausgabe eines Novellen-Almanach gemacht, und derselbe war von so glänzendem Erfolge gekrönt, daß sie sich zur Veranstaltung eines zweiten Jahrganges des Almanachs entschlossen hat. Dieser neue Jahrgang, der eben erschienen ist, zeichnet sich wie sein Vorgänger durch reichen und gediegenden Inhalt und schöne Ausstattung aus. Nebst dem kalendrischen Theile bietet der Almanach zwölf Novellen von den namhaftesten ungarischen Erzählern, von Jókai, Fran Beniczky, Percsik, Agai, Tolnai, Mikszáth, Wadnai u. A. Das hübsche Vorwort, welches Mikszáth zu dem Album geschrieben, lautet folgendermaßen: „Auf dem vorjährigen Almanach, den das Publikum mit so unvergleichlicher Sympathie aufgenommen, stand mein Name als der des Redakteurs, wogegen ich Anfangs protestirte, da ich kein Freund des Kalendertheiles bin. Nachträglich jedoch übernehme ich die Verantwortung nicht nur für die Redaktion, sondern auch für das ganze Jahr. Es ist vorzüglich ausgefallen. Es gab weder Krieg, noch Cholera, höchstens ein bißchen „Jó sziv“.“

Da das Jahr so gut gerathen, hat der Herausgeber mich auch für den nächstjährigen Almanach zum Redakteur bestellt. Nun, ich nehme den Titel auch heuer an, aber für das nächste Jahr stehe ich nicht gut. Ich übernehme nur für die Novellen die Verantwortung. Diese Novellen sind, abgesehen von der meinigen (für diese möge ein Anderer die Verantwortung tragen), ein treuer Spiegel der ungarischen erzählenden Literatur, die, ich wage es zu sagen, unter sämtlichen literarischen Zweigen auf dem höchsten Niveau steht. Unsere herrliche Sprache, die nun geäubert ist vom eitlen Krimstrans der Fünfziger-Jahre und gereinigt von der bauerischen Weitschweifigkeit der Sechziger-Jahre, fließt heute so lieblich wie Honig. Ihre Stoffe holen sich meine Kollegen nicht mehr aus der Bretagne, noch aus gelsenstischen Schlössern und romantischen mittelalterlichen Buzgen wie ehemals. Ja, sie haben sich sogar allmählig von den Maffemorden abgewöhnt. Einst gingen im Laufe der Erzählung die Personen, theils eines natürlichen, theils eines gewaltigen Todes, sammt und sonders zu Grunde. Die Novelle hörte gewöhnlich dort auf, wo die letzte Person ihren letzten Seufzer aushauchte. Die Sitten haben sich seitdem erheblich gemildert. Läst der Schriftsteller jetzt auch ein zwei Hallunken niederstrecken, so läßt er doch die Uebrigen leben. Hinge es von mir ab, ich hätte für die Schriftsteller nur ein strenges, ästhetisches Gebot: „Lüge nicht“, ich selbst aber würde mich noch einem unterwerfen: „Töde nicht“. Denn bei mir (d. h. in meinen Novellen) stirbt nie Jemand, und ich bin in dieser Hinsicht betriebs meiner Personen so vorsichtig, daß ich nicht einmal einen Arzt unter ihnen auftreten lasse. Mit einem Worte, die ungarische erzählende Literatur befindet sich in gutem Geleise. Der gesunde Realismus hat sich Bahn gebrochen. Die Schablonen sind von lebenden Menschen verdrängt worden, die sich nicht „mein Herr“ und „meine Gnädige“ tituliren. Der Schriftsteller schöpft aus dem, was er gesehen, und nicht aus dem, was er gelesen. Die Geister, die ihre Weisheit aus Büchern geschöpft, wandeln den Pfad der Popularität zu Fuße, die „von Gottes Gnaden“ fliegen. Jeder hat seine eigene Vortragsweise, aber darin sind Alle einig, daß sie das wahre Leben mit wahren Farben malen. Das Publikum, dem der Almanach die Erzähler in einer Gruppe vorführt, mag sich verwundernd fragen: „Woher die vielen Schriftsteller?“ Denn es ist ein Wunder, wenn ein vernachlässigter Boden anständige Früchte trägt. Es zeugt das von mächtiger Kraft des Bodens. Und es sind nicht einmal Alle in dem Buche. Nur wer Platz darin fand oder der uns gerade in die Hände fiel. Mit jedem Jahre kommen Neuere, Bessere, Geschicktere. Und die Almanachs werden von Jahr zu Jahr werthvoller. Auch der heurige zeigt schon einen Fortschritt und meidet größtentheils einen Fehler des vorjährigen. Die Preise hat zwar auch den vorjährigen mit Lob überhäuft, aber ich kannte seine Schwäche. Ein Blatt bemerkte: „Der Inhalt dieses Buches ist wie das Pulver...“ Worauf ein Bekannter mir in einem Briefe schrieb: „Allerdings ist er Pulver, aber Pulver, mit dem man schon einmal geschossen.“ Von anderer Seite hörte ich gar den boshafte Einfall: „Die Schriftsteller darin sind Neulinge, aber die Novellen Veteranen.“ Was nützt das Leugnen? An der Sache war etwas. Ein Theil der Publikationen war — was bei solchen Sammelwerken kaum zu vermeiden — nicht zum ersten Mal erschienen. Den gegenwärtigen Almanach aber trifft dieser Einwand nicht, sollte er aber irgend einen Fehler haben, so bitte ich das Publikum um Nachsicht; ich werde ihn schon selbst herausbringen — im nächstjährigen Vorworte.“

Gerichtshalle.

Budapest, 2. November. (Szabadker Zeitungsfil.) Ein interessanter Prozeß gelangt am 6. d. vor dem Budapest'schen Schwurgerichte zur Verhandlung. Die Anklage auf Verleumdung und Ehrenbeleidigung ist gegen den Redakteur des in Szabadska erscheinenden „Vacska Ellenör“, Karl Stoczek, gerichtet, der in vier Artikeln und Notizen seines Blattes über den dortigen Advokaten und gewesenen Wahlpräsidenten August Mamusch gar ehrenrührige Dinge zu erzählen wußte. Der erste der inkriminirten Artikel führt die Ueberschrift „A gödrösi betyár“, unter welcher wenig schmeichelhaften Bezeichnung Herr Mamusch gemeint wurde. Charakteristisch ist der Stil der zweiten inkriminirten Notiz, welche unter der Aufschrift: „Tiszta levegő“ (Die Luft wird reiner) erschien. Der Inhalt dieser Notiz ist wörtlich folgender: „Der berüchtigte panslawistische Agitator August Mamusch verlegt — wie wir mit Freuden vernehmen — demnächst seine Advokaturkanzlei nach Illava. Wir wünschen, daß ihm — Kozarek je eher eine Vorlesung halte.“ In diesem Tenor sind alle vier inkriminirten Aufsätze gehalten.

— (Ein Schwindler.) Wegen Betrugs hatte sich heute der Agent Jakob Nagy vor dem Gerichtshof zu verantworten. Nagy hat nämlich eine Haushälterin, Namens Theresie Balasik, engagirt, von der er sich eine Kaution von 100 fl. erlegen ließ. Ueberdies entlockte er seiner Haushälterin noch 110 fl. und unterschlug die ganze Summe. Nagy wurde zu 6½ Monaten Kerker verurtheilt.

Offener Sprechsaal.

Kleine Ursachen, große Wirkungen.
Da die Landchaft nicht besonders interessant war, lehnte ich mich theilnahmslos und halbchlummernd in eine Ecke des Eisenbahnkoupés zurück. An der nächsten Station erhielt ich Gesellschaft, denn ein pfiffig ansehendes Bäuerlein, das wegen Ueberfüllung mit seinem dritten Klasse-Billet bei mir eingestiegen war, nahm sogleich meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Nachdem er die erste Schenke überkommen und die ihm von mir angebotene Havana tapfer verdampft, hatte er viele Fragen zu stellen, die ich natürlich bereitwillig beantwortete. Auf einmal erblickte er die Nothbremse und fragte, wozu dieselbe da wäre. Ich erklärte ihm deren Zweck, er aber schüttelte ungläubig das Haupt und sagte: „Nein,

nein, mein lieber Herr, ich glaube Ihnen schon gerne Alles, aber nicht, daß wenn ich jenen Hebel ziehe, in wenigen Minuten dieser wild dahinbrausende Zug stillstehen wird.“ Gleich diesem guten Bäuerlein gibt es Viele, die ungläubig den Kopf schütteln, wenn ein einfaches Mittel große Wirkung erzeugen soll. So wird zum Beispiel die Bright'sche Nierenkrankheit von den meisten Ärzten als unheilbar erklärt, weil der medizinischen Fakultät das geeignete Heilmittel fehlt. Aber nicht alle Ärzte sind dieser Ansicht, und wenn ein Doktor der Medizin, der selbst an der Bright'schen Nierenkrankheit gelitten, ein Heilmittel, das er mit bestem Erfolge angewendet, für dieses so gefährliche Leiden empfiehlt, so kann kein Zweifel mehr über dessen Heilkraft herrschen. Dr. Edw. Hirsch's Gürtelmann, der seit 1½ Jahr an der chronischen Bright'schen Nierenkrankheit gelitten, schreibt seine Besserung einzig und allein Warner's Safe Cure zu welches Mittel zum Preise von zwei Gulden die Flasche in den meisten Apotheken zu haben ist. Broschüre wird gratis und franko versandt. Man adressire: S. H. Warner & Co. in Preßburg.

Witwe Samuel Kurzweil, geb. Franziska Burian, gibt in ihrem eigenen, wie im Namen der Familie die erschütternde Trauerkunde, daß ihr innigstgeliebter Gatte, der beste Vater, Herr

Samuel Kurzweil,
im Alter von 74 Jahren und im 40. Jahre einer überaus glücklichen Ehe, am 1. November 1888 sanft entschlummert ist.

Die irdischen Ueberreste des theuern Verbliebenen werden Sonntag, am 4. d. M., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause: 7. Bezirk, Allianzgasse 21, im isr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, am 2. November 1888.

Friede seiner Asche! Segen seinem Angedenken!

Montag, 5. November 1888, Abends 7½ Uhr, im kleinen Redouten-Saale:

I. Kammermusik-Abend
(im Abonnement) von

Krancsevics, Pinkus, Sabathiel und Bürger,
unter gefälliger Mitwirkung der Frau

THERESE ARKEL,
Primadonna des Hamburger „Stadttheater“.

PROGRAMM: 1. Haydn. Quartett (F-dur). 2. a) Schubert. „Traum“. b) Carl Mitulski. „Wasserrose“ und c) „Weichen“. 3. Beethoven. Quartett (Cis-moll Op. 121).

Karten sind zu haben in der k. ung. Hof-Musikalienhandlung der Herren **Rózsavölgyi & Comp.,** Christopflatz Nr. 3 26218

Die Advokatur-Kanzlei des 26350

Dr. Karl Devecseri
befindet sich vom 1. November ab: 7. Bez., Karlsring 13.

Im Diana-Bade
(Franz Josephsplatz), werden die geschmackvoll umgestalteten und erweiterten Dampfbad-Lokalitäten am 31. Oktober l. J. für das P. T. Publikum eröffnet.

26300 Ignacz Pfeffer, Eigentümer.

Komptoir 26357

G. GÜTTENTAG,
Gisellaplatz Nr. 2, 1. Stock (Angler, Ecke).

Meine Baukanzlei und Wohnung
befindet sich seit 1. d. M. im eigenen Hause VI., Vörösmartynagasse Nr. 31.

Adolf Greiner, Ingenieur und Baumeister.

Telegramme.

Das neue Wehrgesetz.
Wien, 2. November. Die „Polit. Korrespondenz“ skizzirt die Bestimmungen des den Parlamenten vorzulegenden neuen Wehrgesetzes.

Hienach wird an dem bisherigen normirten Kriegsstande von 800,000 Mann festgehalten, jedoch wird vorgezogen, daß dieser Kriegsstand im Bedarfsfalle thatsächlich vorhanden sei. Zu diesem Zwecke wird sich das jährliche Rekrutenkontingent für das Heer im Ganzen um etliche tausend Mann erhöhen, als dies bisher ohne Zurechnung der Ersatzreserve der Fall war.

Auch der Landwehr wird ein entsprechendes Rekrutenkontingent zugewiesen, welches indes den bisher festgesetzten minimalen Ergänzungsbedarf nicht übersteigen wird. Das Rekrutenkontingent für das Heer und die Landwehr soll die Grundlage der Kriegsstärke bilden, während die Ziffer der Kriegsstärke selbst im Gesetze nicht mehr enthalten ist.

Unbeschadet des Rechtes der Legislative der jährlichen Bewilligung des Rekrutenkontingents, soll die Ziffer des Rekrutenkontingents für die nächsten zehn Jahre festgesetzt werden. Bisher betrug die Stellung für das Heer und die Landwehr zusammen ohne die

Ersatzreserve im Jahresdurchschnitte 140,000 Mann, während die diesbezügliche künftige Rekrutenzahl nur 125,000 Mann betragen soll. Das neue Wehrgesetz gibt dem Heere, wie den Landwehren je eine Ersatzreserve, deren Mannschaften foran zu denselben periodischen Waffenübungen herangezogen werden, wozu die Reservisten überhaupt verpflichtet sind.

Das stellungspflichtige Alter wird von zwanzigsten auf das einundzwanzigste Lebensjahr verlegt. Den Einjährig-Freiwilligen, welche die Reserve-Offiziers-Prüfungen nicht bestanden haben, wird die Verpflichtung auferlegt, ein zweites Jahr präsent zu dienen. Die Fortsetzung der Studien während des Präsenzzjahres wird als unstatthaft erklärt, dagegen werden die Formalitäten zur Erlangung des Freiwilligenrechtes vereinfacht.

Wesentliche Vereinfachungen und Verbesserungen werden bezüglich des Assentgeschäftes getroffen. Für die Kriegsmarine wird eine Art zweiter Reserve, die „Seewehr“, neu geschaffen. Durch das neue Wehrgesetz wird eine wesentliche und wirksame Verbesserung des Wehrsystems erzielt, ohne die Militärlasten in weitgehender, einschneidender Weise zu erhöhen, indem dieselben den unerläßlichen Anforderungen der allgemeinen Wehrpflicht angemessen vertheilt werden.

Zur Entgleisung des Czarenzuges.
Petersburg, 2. November. Dem „Garaschdanin“ zufolge entgleiste bei dem jüngsten Unfalle des Hofzuges, welcher nur 40 Werst in der Stunde lief, zuerst der Wagen des Verkehrsministers, hierauf die Lokomotive und sodann die weiteren Waggons, welche zertrümmert wurden. Der Boden des kaiserlichen Waggons wurde herausgerissen. Die kaiserliche Familie stürzte auf den Bahndamm und wurde von dem Wagendache bedeckt. Der Diener, welcher eben dem Kaiser Kaffee reichte, sowie der Hund des Kaisers wurden getödtet. Die Großfürstin Olga wurde aus dem Wagen geschleudert, glitt den Bahndamm hinab und blieb unverletzt; ebenso Großfürst Michael, welcher einige Minuten unter den Trümmern lag und hervorgezogen wurde.

Petersburg, 2. November. Nach weiteren Meldungen aus Moskau wurden der Kaiser und die Kaiserin bei ihrem Eintreffen von den Spitzen der Behörden, den Ständen und Deputationen auf dem Bahnhofe feierlich begrüßt. Die Majestäten fuhren vom Bahnhofe unter dem Geläute der Glocken im offenen Wagen durch die Stadt nach dem Kreml. Die Häuser waren geschmückt; die Zöglinge der Lehranstalten, sowie eine dichtgedrängte Volksmenge standen auf den Straßen, während sich die Geistlichkeit vor den Kirchenthüren befand. Im Kreml zeigte sich das Kaiserpaar auf der rothen Treppe und begrüßte wiederholt das jubelnde Volk.

Wien, 2. November. (Privat-Telegramm.) Die „Wiener Abendpost“ verzeichnet an der Spitze, daß der Kaiser und Graf Skalko den Czaren zur Errettung aus Lebensgefahr beglückwünschten, welcher Kundgebung sich die Völker Oesterreichs aus vollem Herzen anschließen.

Herrmannstadt, 2. November. Die Generalversammlung der sächsischen Universität wurde heute vom Obergespan Grafen Andreas Bethlen mit einer beifällig aufgenommenen Rede eröffnet, in welcher er pietätvoll des verstorbenen Ministers Trefort gedachte. Abgeordneter Dr. Zeman beantragt, das Andenken des Ministers durch Erheben von den Sitzen zu ehren, was einstimmig angenommen wurde.

Wien, 2. November. (Privat-Telegramm.) Die Festkommission des Gemeinderathes beschloß die Stiftung von 100,000 Gulden für nothleidende Geschäftsleute anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät.

Berlin, 2. November. (Privat-Telegramm.) Londoner Meldungen vom Besuche des Kaisers Wilhelm in London werden offiziös entschieden dementirt. Die politischen Reisen durch Europa seien mit der Komreise abgeschlossen; nicht einmal vorübergehend

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

wurde davon gesprochen, daß den politischen ver-

wandtschaftliche Rücksichten folgen sollen.

Berlin, 2. November. Der „National-Zeitung“

London, 2. November. Die „Times“ meldet

Konstantinopel, 2. November. (Privat-Tele-

Konstantinopel, 2. November. (Privat-Tele-

Belgrad, 2. November. („Pol. Kor.“) Morgen

Budapest, 2. November. (Privat-Tele-

Berlin, 2. November. (Privat-Tele-

Mag, 2. November. Der „Staatscourant“ be-

Stettin, 2. November. (Produktenmarkt.)

Newyork, 1. November. Petroleum in Newyork

Athen, 2. November. Die „Akropolis“

Sophia, 2. November. Die die Thronrede

Berlin, 2. November. (Privat-Telegramm.)

Berlin, 2. November. (Schluß.) 4 1/2 perz. Papier-

Frankfurt, 2. November. (Schlußkurs.)

Frankfurt, 2. November. (Abendsoziat.)

Paris, 2. November. (Privat-Telegramm.)

Paris, 2. November. (Schluß.) 3 perz. Rente

London, 2. November. 2 1/2 perz. Consoles

Berlin, 2. November. (Produktenmarkt.)

Wien, 2. November. (Spiritus.) Bei Luft-

Wien, 2. November. (Produktenmarkt.)

Wien, 2. November. (Produktenmarkt.)

Wien, 2. November. (Produktenmarkt.)

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-

Steinbruch, 2. November. (Original-Vericht

Wiener Börse vom 2. November.

Table with columns for various securities and their prices, including Staatsbahn, Lombard, and others.

Table with columns for various securities and their prices, including Staatsbahn, Lombard, and others.

Anlässlich der morgigen Verjorgung legte sich die

Um halb 6 Uhr notirten: Oesterreichische Kredit-

Im Abend-Privatverkehr schlossen

Berlosung.

(1860er Staatslose.) Bei der heute Vormittags

Table with 6 columns of numbers (10748-19463) and text describing lottery results and prize amounts.

(Ziehung der Basilika-Lose.) Heute Nachmittags fand die siebente Ziehung der Basilika-Lose in Anwesenheit des Ministerialraths Emerich Szalay...

Budapester Todtenliste.

- Vom 31. Oktober. -

Emilie Barabás, 30 J., Köchin, 8. Bez. Paul Kovács, 38 J., Tagelöhner, zugereist. Mathias Linbacher, 39 J., Kutischer, zugereist. Anna Graf-Fischer, 24 J., Beamtensgattin, zugereist. Paul Fótó, 30 J., Arbeiter, zugereist. Elias Weber, 68 J., Privatier, 7. Bez. Eva Gabriele, 50 J., wohnungslos. Marie Balog-Sós, 49 J., Arbeiterin, 6. Bez. Marie Mihalik, 23 J., Magd. Susanna Berecz-Nagy, 50 J., erwerbslos, obdachlos. Anton Mikolczi, Franz Kirta, 28 J., Arbeiter, obdachlos. Koloman Jakab, 20 J., Apotheker, zugereist. Barbara Rehböck, 47 J., Arbeiterin, 7. Bez. Emanuel Weis, 84 J., beschäftigungslos, 7. Bezirk. Marie Hartmann-Fekete, 9. Bezirk. Andreas Berecz, 42 J., Arbeiter. Michael Arvay, 55 J., Kutischer, zugereist. Michael Lázár, 69 J., Spengler, 1. Bez. Marie Gyepes, 48 J., Magd, 5. Bez. Stephan Kraft, 28 J., Kutischer, 3. Bez. Martin Beranek, 85 J., Müller, 1. Bez.

Wasserstand vom 2. November.

Table with 2 columns: Location (Donau, Dnepr, etc.) and Water Level (um M., abg., etc.).

Fremdenliste.

- Vom 2. November. -

Grand Hotel Hungaria. Graf B. Hadik-Baroczy, Gutsb., Rajgán. - Baron A. Brud, Gutsb., München. - Lord and Lady Woolham, Rentier, London. - Mr. F. A. Livington, Rentier, London. - Mr. Ch. Harrier, Rentier, Hull. - A. v. Kiss, Gutsb., Kaposvár. - S. v. Székely, Direktor, Wien. - Graf A. Friß, Rentier, Winterthur. - E. v. Hazay sammt Gemahlin, Gutsb., Vátorkés. - Boyatschiff, Kapitän, Sophia. - Ditschess, Kapitän, Sophia. - A. Mellor, Rentier, Déva. - F. Beer sammt Gemahlin, Rentier, Regnitz. - Dr. L. Kévy, Professor, Preßburg. - Dr. F. Kahne, Arzt, Schumla. - E. Rappaport, Sekretär, Konstantinopel. - A. Werner, Fabrikant, Hannover. - Dr. S. Weiß, Advokat, Kalocsa. - D. Meermant, Rentier, Graz. - J. Lutz, Rentier, Hermannstadt. - J. Goldstein, Dekonom, Groß-Tapolcsa. - E. Grünhut, Ingenieur, Wien. - E. Hallosy sammt Familie, Advokat, Arab. - Dr. D. Nikolics, Advokat, Arab. - S. Spannagel sammt Tochter, Rentier, Wien. - Blague Bey, Offizier, Breslau. - J. Brand sammt Gemahlin, Advokat, Mohács. - Mr. N. F. Armsfrong, Rentier, Newyork. - Mr. R. A. Sargent, Rentier, Newyork. - Mr. A. R. Sargent, Rentier, Newyork. - G. Schwarz sammt Gemahlin, Ober-Offizial der Nordbahn, Wien. - J. Wrajac, Ingenieur, Bilfen. - J. Freundlich, München. - Mr. E. Wilson, Buffalo. - Mr. W. Ch. Wilson, Buffalo. - L. Rakofsky, Priv., Wien. - G. Leichter, Priv., Wien. - J. Singer, Kaufm., Lanßig. - G. Jeanson, Kaufm., Sheffield. - J. Abraham, Kaufm., Apatin. - H. Gödel, Kaufm., Sheffield. - A. Labat, Kaufm., Paris. - S. A. Lévy, Kaufm., Paris. - N. Straffer, Kaufm., Saloniki. - Frau R. Szallay, Zwicklersgattin, Belgrad. - A. Bauer, Kaufm., Jglau. - F. Prohaska, Kaufm., Prag. - L. Servant, Kaufm., Paris. - G. Strauß, Kaufm., Mannheim. - W. Cann, Kaufm., Elberfeld. - A. Willenius, Kaufm., Elberfeld. - A. Steiner, Kaufm., Großwardein. - W. Tauber, Weinhändler, Prag. - B. Goldstein, Kaufm., Belgrad. - L. Löwy, Kaufm., Weissh. - Jg. Neumann, Kaufmann, Kopenhagen. - G. Frank, Kaufm., Kopenhagen. - H. Uch, Kaufm., Stuttgart. - J. Grimm, Kaufm., Gyoma. - M. Schwinmer, Kaufm., Temesvár. - J. Goldstein, Kaufm., Wien. - J. Ványás, Kaufm., Wien. - G. Klaf, Kaufm., Wien. - J. Luczics, Kaufm., Wien. - J. Scham, Kaufm., Wien. - M. Fischer, Kaufm., Wien. - M. Richter, Kaufm., Wien. - M. Groß, Kaufm., Wien. - J. Hellin, Kaufm., Wien.

Sigmund Rényi's Hotel National. Graf B. Czertomsky, Rentier, Galizien. - Gräfin C. Czertomsky sammt Dienerschaft, Galizien. - Baron B. Bonstedten, Rentier, Galizien. - J. Freiherr v. Heller, Geheimrath, Wien. - A. Eder v. Döbner, Rentier, Wien. - J. B. Walter-Schönhaus, Hofrath, Wien. - A. Nikollits, Obergepan, Wertheck. - A. Matthyényi, Gutsb., R. Novák. - Witwe K. Rando, Gutsb., Csertek. - Witwe W. Görögh, Gutsb., Jászberény. - K. Koós, Gutsb., Miskolcz. - J. Gril, Gutsb., Hódvág. - Dr. C. Ujfalussy, Advokat, Szatmár. - Dr. A. Berényi, Advokat, B-Gyula. - Dr. E. Hirschfeld, Arzt, Wien. - J. Szentpétery sammt Gemahlin, Paks. - P. Gájassy, Gutsb., Dunajszőlő. - J. Kolowratnik, Gutsb., Tolnau. - A. Hochner, Fabrikant, Wien. - F. K. Felty, Fabrikant, Wien. - Dr. L. Rohem sammt Familie, Lippiz. - N. Konig, Agram. - N. Bignázó sammt Gemahlin, Paks. - B. Fejery, Gutsb., Esz. - A. László, Csaba. - K. Binák, Großhändler, Dettwa.

Hotel zum Jägerhorn. A. v. Klein, Sektionschef, Agram. - Baron A. Jelenky, Gutsb., Köles. - G. v. Szabadhegyi, Gutsb., Léja. - B. v. Cseffe, Gutsb., Nyék. - J. Bilaghy, Gutsb., P-Sereg. - M. Zolnay, Fabrikant, Fünffkirchen. - F. Heis, Privatier, Beckrim. - St. Ruzer, Privatier, Beckrim. - S. Romanovsky, Gutsb., Galizien. - St. Romanovsky, Gutsb., Galizien. - L. Adler, Kaufm., München. - J. Heis, Kaufm., Zürich. - F. Villigheimer, Kaufm., München. - K. Fogarassy, Kaufm., Wien. - K. Kun, Gutsb., S.-M. Ujely. - J. Galák, Beamter, S.-M. Ujely. - J. Kohn, Gutsb., Sz.-Veleny. - J. Winmer, Lieutenant, Fünffkirchen. - J. Frank, Kaufm., Wien. - L. Kahn, Kaufm., Frankfurt. - A. László, Kaufm., Debreczin. - R. Janßen, Kaufm., Paris. - F. Mack, Ingenieur, Klausenburg. - K. Heins, Kaufm., Wien. - R. Kurka, Kaufm., Wien. - F. Glavák, Pfarrer, Ercsi. - M. Csóta, Maler, Mohács.

Holzwarth's Hotel Frohner. H. Pick v. Döml, Gutsb., K.-Zell. - A. Krannich, Fabr., M.-Schönberg. - S. Schablin, Dir., M.-Surany. - D. Elaf, Dir., Neuohl. - J. Endler, Fabr., Warningsdorf. - Dr. L. Ehrenreich, Adv., Wien. - D. Fischer, Kaufm., Wien. - J. Strauß, Kaufm., Wien. - S. Bardach, Kaufm., Wien. - Dr. M. Fischer, Arzt, Ruma. - F. Med, Dir., Wien. - M. Milch, Kaufm., Párfány. - J. Tenner, Kaufm., Billel. - A. Rina, Kaufm., Preßburg. - E. Franfl, Kaufm., Preßburg. - L. Grünwald, Kaufm., Párfány. - E. Wohl, Kaufm., Wien. - M. Winkler, Kaufm., Párfány. - W. Schimmelpfing, Kaufm., Berlin. - St. Theil, Beamter, Elisabethstadt.

Hotel zum König von Ungarn. J. Joretsch, Rentier, Paris. - G. Darman, Fabrikant, W.-Reichenau. - Th. Köza, Privatier, Groß-Becskerek. - M. Jankovits, Privatier, Eslegg. - G. Riedl, Privatier, Stuhlweihenburg. - A. Solberger, Rentier, Lyon. - J. Zins, Dekonom, H.-Böhmény. - Ph. Hofbauer, Fabrikant, Wien. - M. Köfler, Gutsb., P.-Begyöz. - F. Schwarz, Gutsb., P.-Pusta. - E. Wagner, Gutsb., Eslegg. - D. Grimbauer, Redakteur, Hamburg. - A. Havranek, Disponent, Wien. - A. Charnak, Kaufm., Wien. - G. Mikola, Kaufm., Wien. - G. Langraf, Kaufm., Stuhlweihenburg. - M. Straffer, Kaufm., Droschháza. - S. Beran, Kaufm., Temesvár. - V. Lufacs, Kaufm., Budapest. - H. Feldreich, Kaufm., Kaposvár. - A. Zudermantl, Kaufm., Wien. - S. Sarfan, Kaufm., Wien. - D. Marle, Kaufm., Wien. - K. Schön, Kaufm., Kaposvár. - G. Schön, Kaufm., Kaposvár. - E. Gehrman, Kaufm., Wien.

Hotel Bannonia. D. Szilárdy, Gutsb., Salgó-Tarján. - St. Morzay, Gutsb., Kis-Szállás. - G. Korbulyi f. Fam., Gutsb., Arab. - A. Rottler, Gutsb., P.-Radány. - St. Horváth f. Fam., Gutsb., Miskolcz. - J. Hofer, Gutsb., Tápó-Szelle. - E. Weis, Gutsb., Bars. - J. Ungar, Gutsb., Kozárd. - J. Blau, Gutsb., Felesut. - Fr. A. Janosy, Gutsb., M.-Bodras. - Dr. G. Weber, k. k. Regimentsarzt, Döb-Biska. - Dr. G. Zambó, Bürgermeister, Felegyháza. - Fr. S. Kóspoly, Priv., Szegedin. - J. Hahn, Beamter, L.-Szt.-Miklós. - J. Geröskim, k. k. Gerichtsrath, Elisabethstadt. - St. Kiss, Apoth., Arab. - A. Mezős, Notár, T.-Abad. - A. Strauß, Dekon., T.-Abad. - L. Karolyi, Dekon., Belenceze. - St. Kelemen, Adv., Szegedin. - B. Nagy, Steuerbeamter, Klausenburg. - E. Ujbelgyi, Stuhlrichter, Nagy-Szöllös. - L. Pál, k. k. Forstpraktikant, Wiergráb. - Fr. K. Ubofics, Beamtenso., Orjova. - L. Hirsch, Kaufm., Szarvas. - F. Numler, Kaufm., Wien. - S. Knopf, Kaufm., Wien. - E. Szabó, Kaufm., Bapa. - D. H. Weis, Kaufm., Gyöngyös. - L. Ott, Kaufm., Raab. - B. Ziska, Lehrer, Erlau. - E. Kutaj, Buchdruckereibes., Debreczin.

Hotel Budapest. B. Fuchs, Beamter, Konstantinopel. - J. Péters, Gutsb., Graz. - G. Szöke, Gutsb., Ercsin. - U. Sandics, Beamter, Temesvár. - L. Nechner, Kaufm., Wien. - K. Scherer, Rentier, Wien. - L. Falge, Professor, München. - J. Nezer, Kaufm., Budaress. - G. Beck, Inspektor, Prag. - J. Fischer, Buchhalter, Eszográd. - S. Fried, Jurist, Mohács. - L. Galy, Gutsb., Kronstadt. - J. Szabó, Gutsb., Desku. - M. Blau, Kaufm., Wien. - E. Kadosler, Fabrikant, Linz. - J. Kurcz, Rentier, Berlin. - F. Harányi, Gutsb., Heves. - J. Lányi, Inspektor, Omlütz.

Rehel's Hotel zur Stadt Paris. L. Mayer, Fabrikant, Jglau. - G. Manjam, Fabrikant, Wien. - J. Schuster, Dampfmaschinenbesitzer, Eibere. - S. Martini, Baumeister, Miskolcz. - B. Köhgyi, Ober-Ingenieur, Homonna. - J. Guttmann, Advokat, Wien. - S. Kulinyi, Beamter, Szegedin. - L. Singer, Dekonom, Pruska. - A. Kaufmann, Wollhändler, Wien. - S. Piskler, Kaufm., Uthohl. - J. Weis, Kaufm., Kaschau. - E. Kuschnitz, Kaufm., Wien. - L. Baber, Kaufm., Wien. - G. Wohl, Kaufm., Wien. - S. Strafer, Kaufm., Hermannstadt. - H. Klein, Kaufm., Bielsk. - A. Weisfeiler, Kaufm., Tirmau. - C. Czemec, Kaufm., Galantha. - E. Manheim, Kaufm., Nagplaf.

Kreiß' Hotel zum Erzherzog Stephan. A. v. Szemere, Gutsb., Siebenbürgen. - Dr. W. Franzer, Bade-Inspektor, Scheveningen. - R. Kern, Rentier, Wien. - M. Lamm, Gutsb., sammt Gemahlin, Stuhlweihenburg. - A. Leindorfer, Direktor, Neuohl. - Dr. A. Deutich, Advokat, Kaposvár. - K. Heffly, Verwalter, N.-Fügéd. - F. Glavák, Geistlicher, Ercsi. - L. Székely, Beamter, Groß-Kanizsa. - M. Vámosy, Dekonom, Raab. - J. Görögh, Dekonom, Szegedin. - M. Birly, Kaufm., Mitrovitz. - F. Kovak, Kaufm., Prag. - K. Bischoff, Kaufm., Wien. - C. Hoffmann, Kaufm., Wien. - M. Hamburger, Kaufm., Wien. - J. Krammer, Kaufm., Wien. - R. Tarnocz, Priv., Debreczin. - B. König, Priv., Raab.

Schmidt's Hotel Orient. J. Seemayer, Bürgermeister, Wertheck. - A. Krempehn, Ing., Fella. - E. Komde, Ing., Chateau. - A. Jules, Ing., Perpignan. - J. Eder, Advokat, Zombor. - J. Perron, Ing., Erlau. - J. Meiner, Ing., Wien. - E. Schleichner sammt Familie, S.-Larjan. - P. Kereff-teffy, Advokat, Cibakháza. - Dr. L. Gebeon, Richter, Groß-Becskerek. - E. Sándor, Kontrolor, Arab. - L. Nagy, Gemeinberichter, Nyiregyháza. - M. Frank, Gutsb., Tisza-Földvár. - H. Osterhuber, Kaufm., Wien. - L. Müntzer, Kaufm., Friedek. - A. Seibert, Fabrikant, Neutitschein. - J. Krenau, Fabrikant, Frankstadt. - F. Brody, Kaufm., Kaschau.

Stadler's Hotel zur ungarischen Staatsbahn. A. Pastner, Gutsb., Lotis. - Graf M. Bethlen, Gutsb., Gyéres. - J. Gombos, Priv., M.-Theresiopel. - E. Markgraf, Kaufm., Wien. - A. Kerekes, Richter, Miskolcz. - E. Sebjan, Juwelier, Nyiregyháza. - J. Bimmer, Lieutenant, Fünffkirchen. - J. Schön, Priv., M.-Theresiopel. - A. Maclure, Konjul, Belgrad. - M. Marjassy, Priv., Kecskemet. - K. Hoffmann, Oberingenieur, Semlin. - E. Lenby, Agent, Wien. - K. Szapó, Priv., Tolnau. - A. Jandler, Beamter, Budapest. - E. Szabó, Beamter, Raab. - J. Lednicsek, Priv., Szeghád.

Table with multiple columns: Bester Börse, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Lists various financial instruments and their values.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

J. ÁRVAY & CO.,

kais. österr. und königl. ung. Hoflieferanten.

Getreu unserem Grundsatz, in unserem Geschäfte nur das Allerneueste und Modernste unseren hochgeschätzten Kunden vorzulegen, haben wir uns entschlossen, eine sehr reiche Auswahl von

Herbst- und Winter - Mänteln, Paletots, fertigen Damen - Kleidern, Gelegenheits-Toiletten, Hauskleidern, Matinées,

welche von der verflossenen und jetzigen Saison übriggeblieben sind in dem eigens hiezu gemietheten Lokale

Gisella-Platz Nr. 3, I. Stock

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen vom

3. NOVEMBER a. c.

ab zu verkaufen. — Feste Preise auf jedem Stück notirt. — Verkaufsstunden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

In Schachteln à 8. B. fl. 1, à 55 Kr. und à 30 Kr. Ebenso erlaube ich mir, die B. L. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw: Spezialität Schwaben- und Russenpulver - Vertilgung: Pulver in Schachteln à fl. 1 und à 55 Kr. à 8. B. — Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 8. B. fl. 1, à 55 Kr. und à 30 Kr. — Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-Schwaben-, Motten- oder Russenpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 40 Kr. 6 B. — Wanzen-Vertilgung-Zinktur für Möbel, in 1/2 Liter mit Pinsel versehen à 50 Kr. und à 30 Kr. — Wanzen-Vertilgung-Gelb, für Mauerwerk in die Wasserfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßstache fl. 1.

Ratten- und Mäusevergiftungsmittel.

(Rein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)
Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 8. B.
Allein echt und unverfälscht zu beziehen von:
B. REISS, 1. pr. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind. — Filial-Depots in Budapest bei Herrn Joseph Thauer, V. Große Kronengasse Nr. 12 und bei Herrn Anton Szilber's Eidam VII., Ecke Königsgasse und Parkstrasse im Baron v. Orczy'schen Hause.

Prager Schinken!

nicht fett, von jungen böhmischen Landtschweinen, leicht verdaulich, kräftig, sehr nahrhaft im Fleische, besonders für jene Kranken, welche die Kur in den böhmischen Bädern gebrauchen, bestens empfohlen per Kilo fl. 1, von 4 Kilo an. — Prager Kaiserfleisch (gefischt), Rücken und Halscheile, je nach Wunsch, nur von jungen böhm. Landtschweinen, Schwarze und Fett abgenommen, daher mager und zart, feinste Delikatesse, Kilo 86 Kr., von 1/2 Kilo an. — Echte Erzgebirgs - Smettentkäslein, Laibform, pikant, von ausgezeichnetem Geschmack, 100 Stück, ein 5 Kilo Postfischchen, Preis fl. 2. — Diese hier angeführten Sorten stelle ich um obige Preise nach sämtlichen Poststationen Oesterreich-Ungarns spesenfrei sammt Verpackung gegen Nachnahme, und bitte um gültige Ordres. Anton Kalla Export-Geschäft, Schmiedeburg, Böhmen. 20736

1888er Adressbuch v. Oesterreich-Ungarn.

Stehlik's neuestes Handels-Adressbuch. Enthält ca. 120000 neueste, genau richtig gestellte Adressen aller Branchen auf 600 Titelseiten in Originalband. Statt fl. 6 um fl. 2.50 oder bei vorheriger Anweisung von fl. 3 franko. Antiquariat **Josef Deubler**, Wien, II., Praterstraße 9.

KAMEEL-Haar-Decken, von 10 M. an Preise. frei L. C. Man-gelsen, Neumünster in Hofstein. 26103

SIGMUND KOHN, Budapest, bécsi-utca 9.

Spezialist in Wirk- und Strickwaren. Die jetzt modernen Kappen für Kinder und Damen erzeuge ich von 65 Kr. aufwärts.

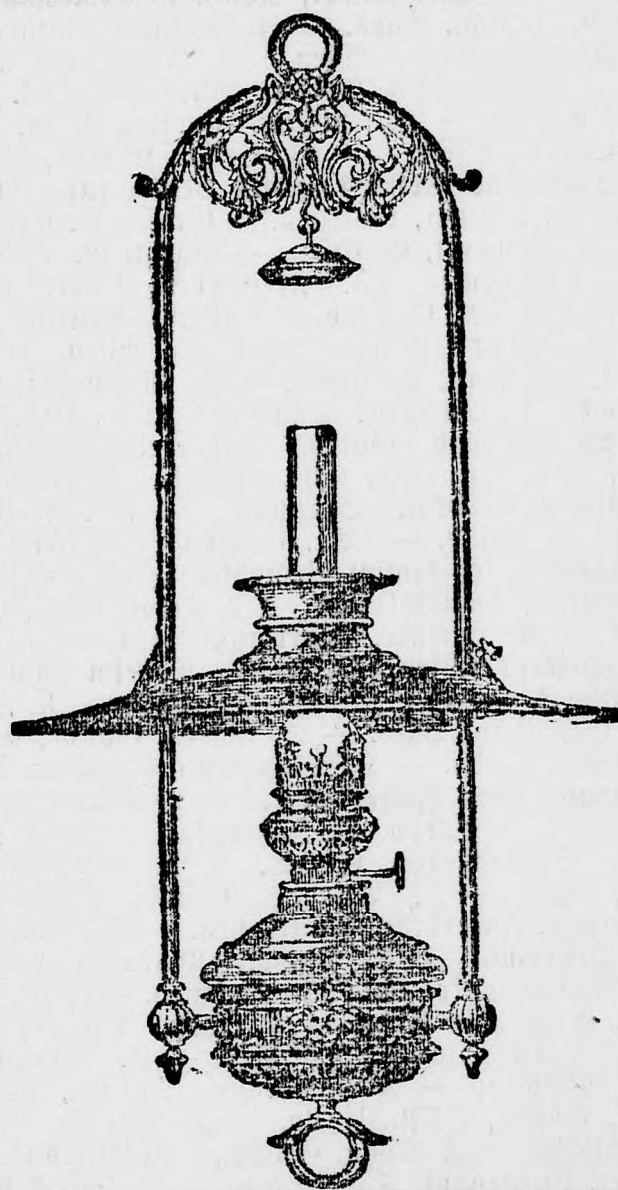
Jersey - Tricot - Tailen. Alle Gattungen Strickgarne. Normal Prf. Jäger-Unterkleidung. Billig! Billig! Billig!

Lokalveränderung.

Ich beehre mich, meinen sehr geehrten Kunden und der p. t. Damenwelt die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich wegen Raummangels mein in der Trödlergasse Nr. 2 befindliches Damenhut-Geschäft mit 1. November l. J. in das im selben Hause befindliche größere Geschäftslokal verlegt und das bisher innegehabte Lokal vorläufig als Filiale eingerichtet habe.
Hochachtung **Mme. Schagriu.**

Direktion: Nádor-utca 12. Zrínyi-utca 6.
Niederlagen: Bécsi-utca 7, Teréz-körút 1a.
Fabrik: Budapest-Kőbánya (Steinbruch.)

Die Ungarische Metallwaaren- und Lampen-Fabriks-Akt.-Gesellschaft.



empfehlen ihre Erzeugnisse der geeigneten Aufmerksamkeit der geehrten Handelswelt und dem p. t. Publikum. Die Fabrik ist die einzig ungarische. In dem außerordentlich reich assortirten Verkaufslokale der ungarischen Lampenfabrik sind

Lisch- u. Hängelampen

jeder Art in geschmackvoller Ausstattung und ausgezeichneter Qualität mit Brennern bester Konstruktion zu äußerst mäßigen und genauen Fabrikpreisen erhältlich. Ebenfalls ist das vorzüglichste Petroleum zu Beleuchtungszwecken,

„Königsöl“

genannt, zu haben. Dieses „Königsöl“ (amerikanisches Petroleum bester Qualität) wird ausschließlich für die ungarische Lampenfabrik erzeugt und ist nur bei derselben zu haben. Das „Königsöl“ ist wasserhell, geruchlos und in Folge seiner außerordentlichen Reinheit vollkommen gefahrlos und übertrifft in seiner vorzüglichen Qualität alle bisher bekannten Petroleum-Sorten. Auf Wunsch wird jede Quantität franco in's Haus gestellt.

Niederlagen in Budapest: Bécsi-utca (Wienergasse) Nr. 7, Teréz-körút 1-a.

Musterbücher und Preiscourante werden an Wiederverkäufer auf Wunsch franco versendet.



Dietrich & Fischer,

Erste ung. Spezial-Dampffabrik ätherischer Oele, Essenzen und Zuckers-Couleurs, **NEUPEST, Hauptgasse Nr. 75**, im eigenen Hause, empfehlen dem geehrten Publikum Ihre **Rum, Slivowitz, Trebern, Cognac, Weichsel-Essenzen**, mit welchen an Qualität, Aroma und Billigkeit kein ausländisches Fabrikat konkurriren kann. Preis-Courante und Manipulationsbücher auf Verlangen gratis und franko. 25957

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen
In Dr. LEITNER'S seit 45 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-schwäche, Haut-Ausschläge, Haru-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebil geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist durch seine eigenartige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 25 und 45 Kr. bei Ferd. Heruda.

Jeden Zahnschmerz beseitigt

das **Salicyl-Mundwasser von J. L. Müller.** Das einzige Mittel, welches nach Gebrauch vor Verderben der Zähne schützt. 1 Flasche 40 Kr. und 80 Kr.

Das **J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver** mit Salicylwasser angewendet erreicht für die Zähne nicht nur eine schneeweiße Farbe, sondern verhindert auch gleichzeitig die Verbreitung der bereits verbreiteten Zahnkrankheiten. 1 Schachtel 60 Kr.

Die **J. L. Müller'sche Zahnpasta**, 1 Stück 35 Kr., hat dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver. Alle oben verzeichneten Erzeugnisse werden laut ärztlicher Anordnung bereitet. Zu haben bei

J. L. MÜLLER,

Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrikant, **BUDAPEST, Kronprinzgasse Nr. 2**, „zur Blumenkönigin“.
Meine eigenen Erzeugnisse sind bei allen bekannten Firmen des Landes zu haben. **Zahnbürsten in außerordentlich guter Qualität in größter Auswahl und billigsten Preisen.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebenther Jahrgang. Nr. 304.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Samstag, den 3. November 1888.

Nemzeti színház.
Havi bérlet 3. sz.
A mizantrop.
Vigjáték 5 felvon. Irta Molière.
Alceste Nagy I.
Philis Beresényi
Oront Latabár
Célimène Helvey L.
Eliante Hegyesi M.
Arsinoe Lendvayné
Acant Benedek
Clitandre Náday
Dubois, inas Sántha

Saint Bris
Do Nevers
Odry
Bignio
Kezdete 7 órákor.
Népszínház.
Először:
A belleveille szűz.
Operette 3 felvon. Zenéjét írta Millöcker K.
Toupeau Kassai
Virginia, leánya Pálmai
Pergament Javotte Csatai Zs.
Adrienne Hevesi J.
De Chateaurien
Archibald gróf Makó
Montreux Emil Hunyadi
Godibert Németh
Doudoux, mérnök Bönyöd
Veaudoré Gyöngyi
Tir Ujvári
Marianne Vasváriné
Kezdete 7 órákor.

A férjek iskolája.
Vigjáték 3 felvon. Irta Molière.
Sganarelle Vizvári
Ariste Egressy
Izabella, nővérek Csillag T.
Leonora, Békassy I.
Liza, szobaleány Gaál I.
Valérie Mihályi
Fúrge, inas Sántha A.
Kezdete 7 órákor.

Deutsches Theater.
Die berühmte Frau.
Aufspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Stadelburg.
Baron R. Saarslein Leo Pierre
Agnes, seine Frau Herm. Heiden
Germa,) deren Jol. Glöckner
Wally,) Tochter W. Wanden
Paula Gerwig A. Müller
Stilke Friedland A. Sandrod
Gr. Bela Pálmai J. Jarno
Ulrich v. Traunstein J. Klein
Prof. G. Ziegler Joh. Wimper
Fräulein Seemann Ch. Frant
Anton Ignaz Jöbel
Betty A. Waldheim
Anfang 4 Uhr.

Magy. kir. operaház.
Bérlet 2. szám
Bianchi Bianca k. a. és Arkel Teréz
assz. felléptével:
A hugonották.
Nagy opera 4 felv. Zenéjét szerzette Meyerbeer.
Valois Margit Bianchi B.
Valentine Arkel T.
Urbain Gábor K.
Egy udvarhölgy Doppler I.
De Nangis Raoul Broulik
Marcel Ney

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.
Heute erstes Auftreten der vorzüglichen Akrobaten-Truppe Steebing, erstes Auftreten des Clowns Zurlé und Zurlé, Norebau auf dem Trapez, sowie der englischen Sängerin und Tänzerin Miss Vincent. Ferner Auftreten der vorzüglichen Violin-Virtuosinnen Les seurs Mellanello, des Schnell-Skizzen-Zeichners und Gänsefeders Mr. Eduard Richard, des Frl. Gili Proki, deutsche Sängerin und Tänzerin. Auftreten des Mr. Stoman, Vogel-Imitator. Nur noch kurze Zeit Auftreten des renommierten Brak Trio, der Miss Lucie, Trapez-Künstlerin und der Konzertsängerin Elsa Strauß, der französischen Sängerin Vida Chac, der ung. Sängerin Miss Juliska, des Gesangs-Komikers Martin Schent, sowie der Wiener Duettisten Schwab u. Pichstein. — Anfang halb 8 Uhr.

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.
Schöne Seelen finden sich. A rezervista.
Römische Szene mit Gesang Képes jelenet. Magyarosította Spitz Mór.
Eine Entführung.
Großes Ausstattungsspiel von A. Crois. Musik von Schindler. Dargestellt vom Gesamtpersonal.
Auftreten der Miniatur-Soubrette Gizella Schlager, genannt Missi Gizi, der Tanz-Sängerin Rosa Waldau, der ung. Sängerinnen Theresie Horváth und Pécsi, der Soubretten Frl. Stefanie und Wild. Auftreten der Gesangs-Duettisten **Edi und Biedermann.**

Stefan Raditsch'
Konzerthalle zur „blauen Saige“
VII., Königsgasse 15.
Heute 3. Auftreten des excellenten Damen-Quartetts.
DONAUWEIBCHEN

Wäsch- und Weisswaren-Fabrik
E. Kálmán,
Budapest, 4. Bezirk, Karlsring Nr. 20
(gegründet 1872).
empfehle wegen Ueberfüllung und Umänderung des Geschäftes ihren noch bestehenden Vorrath in Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Herren- und Damenmoderartikeln, Manufaktur, Kinderkleidern und Manteln, Jersey, Ericottatillen und Kleidern, sowie Normal-Fägers-Wäsche, und alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

Grand Succes!
FANFANI PASCHA.
Ausstattungs-Spiel von B. D. Musik von Schindler 3.
IMPERIAL.
Waiqnerboulevard Nr. 48. 26358
Heute erstes Auftreten der ung-deutschen Sängerin **BIHARY JULISKA,** der Wiener Liederjägerin Anna Förstl. Ferner der Konzertsängerin Selma Blanka, Anna Fioretta, Reiman, Greve, Sportmizl. Komiker: Sami Neuman, Stef und Chorint.
Täglich abwechselndes Programm.

Zur Herbst- u. Wintersaison
empfehle ich mein reichsortirtes Lager von engl. und franz. Nouveautés u. zw. Kravatten, Handschuhe, Regenschirme, Taschentücher, Cachenez, Reise- und Wagendecken, Plüsch, Meuttschittoffs, Haus- und Schlafköcke, echt engl. Hüte, Cylinder, Jagdröcke aus Leder und aus wasserdichten Stoffen, Herren Wäsche in anerkannt bester Fagon, so auch reiche Auswahl von allen Sorten Unterleibchen, Hosen und Soeben zu den billigsten Preisen.
Der geehrten Damenwelt die höf. Mittheilung, daß ich auch alle Sorten Damen-Handschuhe in Glace schwarz, dunkelroth, gestrikt und Leder gefüttert in bester Qualität stets in reichster Auswahl am Lager halte.

I. Ofner ORPHEUM.
Hotel Széchényi, II., Dfen, Kettenbrückgasse 12.
Auftreten der ung. Liederjägerin Frl. Olga Buktai, des Frl. Franzl Weiser, deutsche Chansonettenjägerin, Frl. Josefina Schöyl, Frl. Bertha Gärtner, Frl. Gusti Gröbl, Frl. Berthold, Frau Galbo; der Herren **Ab. Galbo, Carl Somelini,** Regisseur **Edm. Werner,** Kapellmeister **Rudolf,** der ausgezeichneten **Mr. Ad. Konzon,** indischer Jongleur, mit seinen dreifachen lebenden Tauben, unter Assistenz des Frl. Louison.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Reservirte Plätze. Es wird nicht gesammelt. Nach der Vorstellung gewöhnliche Kaffeehauspreise.

Vertessi M.,
Budapest, Dorottya-utca 11, vis-à-vis dem alten Lloydgebäude. 26178

P. Simon's
Bierhalle u. Restauration
„zur Linde“,
Ecke Badgasse und Elisabethplatz Nr. 1.
Original Pilsner-Bier
aus dem bürgerlichen Bräuhaus, sowie die feinsten Steinbrucher 26175
Hof- und Doppel-Märzen-Biere,
ausgezeichnete Weine, delikate Küche, aufmerksamste Bedienung bei solidesten Preisen. — Salon separate für alle gesellschaftlichen Zusammenkünfte.

Jeder Magenleidende
möge den **Leopold Kann'schen**
k. u. pat. Magenkraft-Liqueur
als sicherstes und taufendfach erprobtes Heilmittel versuchen, und der günstige Erfolg ist unausbleiblich. — Zu haben in der Apotheke Josef u. Cörök, Budapest, in der Stadlapotheke, in allen Spezereihandlungen, sowie bei dem Erzeuger **Leopold Kann, Liqueur-Fabrikant, Budapest, Waiqnerboulevard Nr. 64.** Preis wie vorher, 1 Bouteille 60 kr. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

B. POLLAK,
Budapest, VI., Andrassystr. Nr. 4.
Palais Harkányi, 25952
empfehle zur kommenden Saison sein reich sortirtes Lager in **Herren- und Knabenkleidern,**
zu staunend billigen Preisen.
Herren-Anzüge von 12—20 fl.
Knaben- 6—12 fl.
Reberzieher 10—20 fl.
Menschittoff 12—20 fl.
Winteröcke 12—40 fl.
Mittado 15—20 fl.
Sohlen 5—10 fl.
Bestellungen nach Maß nach neuester Fagon von feinsten, modernen Zu- und Ausländer-Stoffen, werden auf das Geschmacksvollste und Eleganteste in kürzester Zeit ausgeführt.

Billiger als jeder 26209
Ausverkauf!
Die altrenommierte und anerkannt beste
Wäsche- und Weisswaren-Fabrik
E. Kálmán,
Budapest, 4. Bezirk, Karlsring Nr. 20
(gegründet 1872).
empfehle wegen Ueberfüllung und Umänderung des Geschäftes ihren noch bestehenden Vorrath in Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Herren- und Damenmoderartikeln, Manufaktur, Kinderkleidern und Manteln, Jersey, Ericottatillen und Kleidern, sowie Normal-Fägers-Wäsche, und alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

J. SEMLER,
k. u. k. Hof-Zuch-Bierbrau,
Budapest, Ecke Wiener- und Deák-gasse,
empfehle sein reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Fabrikaten in Anzug, Rock- und Hosenstoffen für Herren, sowie das Neueste in englischen Dammentostümen und Paletostoffen.
Spezialität in echtfarbigen Livrees, Möbel- und Wagentuchen zu Fabrikpreisen. 25958

Café Rujder,
Königsgasse, Ecke Kazinczygasse.
KONZERT
der neu organisirten ung. Damenkapelle, unter Leitung des Frl. Hegedüs Janka. — Abends 8 Uhr Konzert der Cymbal-Virtuosin Frl. Racz Gijella. — Für ausgezeichnete Getränke und kaltes Buffet ist bestens georgt.

Per November-Zins-Quartal für
Wohnungen
en Partie
Spitzen-Vorhänge
unter dem halben Preise:

1 Fenster, weiß oder crème, früher fl. 3.80, jetzt nur fl. 1.75.
1 Fenster, weiß oder crème, früher fl. 5, jetzt nur fl. 2.30.
1 Fenster, weiß oder crème, früher fl. 6.50, jetzt nur fl. 3.
1 Fenster, weiß oder crème, früher fl. 8, jetzt nur fl. 3.80.
1 Fenster, weiß oder crème, früher fl. 9.50, jetzt nur fl. 4.50.
1 Fenster, weiß oder crème, früher fl. 12, jetzt nur fl. 5.50.

Die allerlehtmodernsten farbigen
Spitzenvorhänge,
Glasmalerei, halben Preis.
Alkov-Vorhänge, weiß oder crème, und alle Farben, halben Preis.

Stores,
großartige Figuren, alle Farben, halben Preis.

Für kleine Fenster und
Glasthüren,
weiß oder crème, per Meter 20 fr., 23 fr., 25 fr., 28 fr., 30 fr., 32 und 35 fr.

Glasmalerei
(Madras), farbige, prachtvolle Figuren, für kleine Fenster und Glasthüren, halben Preis.

Ganz feine für Salon, weiß od. crème, fl. 6, 6 1/2, 7 und 8 fl. per Fenster, welche über das doppelte beim Fabrikanten kosten.
Per Meter alle Breiten und alle Farben Spitzen-Vorhänge zu halben Preis.

Zunih-(Wollstoff)-Vorhänge, in den prachtvollsten Farben-Schattirungen, früher fl. 8, jetzt nur per Fenster fl. 4.25.
Wiederverkäufer oder Hoteliers, auch Restaurateure, ebenso Möbelhändler genießen einen bedeutenden Rabatt in dem

Partiewaaren-Lokale
der Firma
HERZ MÖR,
Deák-gasse Nr. 9,
Damenkleiderstoffe-Partiegeschäft.

Kundmachung.
Um eine Verschleuderung durch einen en bloc Verkauf der noch vorrätigen Waaren im
Leinwand-Geschäft
Taub Károly
Gisellaplatz 2, Deák-gassefront, neben dem Neubau zu vermeiden, — wurde beschlossen den
Detail-Verkauf
fortzusetzen und werden sämtliche Leinwände, Tischzeuge, Chiffone, Kaffee-Garnituren, Taschentücher etc., etc. noch billiger wie bisher unter dem Schätzungspreise verkauft. Schwarzer Terno (reine Wolle) und Damen-tücher für Kleider um die Hälfte des Schätzwertes.

Allerlei.

(Ein satirisches Ballkleid.) Vor einigen Tagen fand in London in einem Hotel ein großes Ballfest statt und die junge Frau des Schneiders Noon erregte Sensation durch ihre Toilette, die völlig aus glühenden Goldschmuck gefügt war. Einige Sachverständige, die sich unter den Gästen befanden, erklärten, daß das Gold echt sei und einen Werth von dreitausend Pfund Sterling repräsentire. Jetzt forschte man nach und erfuhr alsbald, daß der Schneider Noon aus dem Tempel in der Verglight-Strasse von den dort in Aufbewahrung befindlichen Betmänteln die echten Borden und Schnüre abgetrennt und diese für das Ballkleid seiner Frau verwendet habe. Die Wuth der Leute, welche ihre Betgewänder so entweiht sahen, war grenzenlos, sie machten Miene, den Schneider zu lynchen und nur mit Mühe konnten ihn die Konstabler unverletzt zu Gericht bringen.

(Eine gewagte Reise) hat, wie der „Grafsch.“ erfährt, vor einiger Zeit der Sohn des englischen Botchafters in Petersburg, Sir Morier, angetreten. Derjelbe hegte nämlich den glühenden Wunsch, eine größere Bärenjagd mitzumachen, und wählte sich hierfür die Gegend an der Mündung des Jenissei. Herr Morier reiste nach England und von dort mit dem eisernen Dampfer „Labrador“ in das Karische Meer, wo man den hölzernen Dampfer „Phönix“ zu treffen hoffte, welcher den Eismassen mehr Widerstand leistet, als ein eisernes Schiff. Kaum war der „Labrador“ im Karischen Meer eingetroffen, als dort auch schon die ersten Eismassen sichtbar wurden, ohne daß man den „Phönix“ getroffen hätte. Somit war der „Labrador“ genöthigt, sofort bei der Jenisseimündung kehrt zu machen. Herr Morier wollte jedoch seinen Plan nicht mehr aufgeben,

sondern ließ das Schiff ruhig wieder in die See stechen und blieb getroßt bei den Samojeden. Zur Zeit weiß man nur, daß er sich etwa 4000 Werst von Jakutsk bei Samojeden aufhält.

(Das hohe E der Frau Witt.) Aus Meran, 30. Oktober, wird geschrieben: „Seit kurzem weilt die k. k. Kammerfängerin Frau Witt in Meran, wo sie in der Pension Leichterhof in Obermais Wohnung genommen hat. Sie verkehrt sehr viel mit der Fürstin Rudolf Biechtenstein, welche mit Mutter und Schwester den Winter hier verbringt. Das herrliche Herbstwetter benützte die Damen täglich zu kleineren oder größeren Ausflügen in die herrliche Umgebung Merans, wobei der riesige Neufundländer der Fürstin, „Fasolt“, ein Geschenk Richard Wagner's, ihr steter, treuer Begleiter ist. Neulich machte die Gesellschaft auf einem, die Gegend weithin beherrschenden Hügel Halt und Frau Witt, begeistert von der Schönheit der Aussicht, begann ihre Stimme erschallen zu lassen. Auf einem benachbarten Bergvorsprung lungerte eben ein Hirtenbub mit seinen Schutzhelfern, und da er nichts Besseres zu thun hatte, so versuchte er, der berühmten Sängerin in kräftigen Naturlauten nachzujungen. Er traf auch die Töne gar nicht übel, aber Frau Witt ließ ihre Stimme bis zu immer größeren Höhen emporsteigen und beim hohen E angelangt, blieb sie Siegerin in diesem Wettkampf; bis zu dieser Höhe konnte sich der biedere Hirtenbub nicht vertheigen. Aber als Revanche ließ er nun einen Naturjodler ins Weite hallen, so fest und eigenartig, als nur möglich und — da konnte nur wieder Frau Witt nicht mithalten. Also ist der Hirtenbub am Schlusse doch Sieger geblieben.“

(Nach eine Explosion.) Man hat von Tournüren gehört, die aus Rohhaar, Mouffelin, Zeitungspapier, Kissen, Bogelfässigen, Polstern u. s. w. hergestellt werden, man hat ferner häufig gelesen, daß die Damen

ihre Tournüren zum Schmuggeln benützt und daß aus denselben bei der Zoll-Visitation Beckuhren, Cigarren, Edelsteine und sogar Schnaps zum Vorschein gekommen sind, indessen daß eine Tournüre auch explodiren kann, dürfte doch noch nicht dagewesen sein. Als kürzlich eine angelehene junge Dame, zu deren eleganter Toilette auch eine Tournüre von seltener Größe gehörte, eine öffentliche Vorlesung beehrte und sich auf den für sie reservirten Sitz niederlassen wollte, glitt sie aus und fiel auf den Rücken. In demselben Augenblicke wurde von den in der Nähe der gefallenen Dame befindlichen Personen das Geräusch einer leichten Explosion wahrgenommen. Als sich die Dame wieder erhob, bemerkte man, daß ihr Umfang außerordentlich zusammengeschrumpft war — ihre aus Gummi hergestellte, durch Einblasen von Luft aufgebauchte Tournüre war nämlich beim Hinfallen geplatzt. Die grenzenlose Verlegenheit der Dame und die Heiterkeit der Beobachter dieses drohigen Intermezzos kann man sich lebhaft vorstellen.

(Nicht alle gefeierten Primadonnen) sammeln Millionen. Der einst gefeierten Koloratur-Sängerin Alma di Murza, welche gegenwärtig in Newyork lebt, geht es in finanzieller Hinsicht sehr schlecht. Die Sängerin hatte mit mehreren, im letzten Winter in Newyork veranstalteten Konzerten keinen Erfolg, und ein Bekannter, welchem sie ihre Erparnisse anvertraut, soll dieselben verloren haben. Alle Freunde der Dame beabsichtigen, wie amerikanische Blätter melden, Geld aufzubringen, um derselben die Rückkehr nach ihrer Heimath, Ungarn, zu ermöglichen.

(Eine standesgemäße Grabchrift.) „Hier ruhet in Gott Frau Kommerzienrätin (jetzige geheime Kommerzienrätin) N. N.“ (Ihr Gatte war nämlich kurz nach ihrem Tode zum geheimen Kommerzienrath ernannt worden.)

4.]

Mira.

Roman nach fremdem Motiv

von Karl von Helmer.

— Es handelt sich nur um eine einzelne alte Person, und zwar meine Tante, Gräfin Marie Fulcam; sie ist mir nahezu theurer, als meine Mutter mir hätte sein können.

— Eine Person also nur? Sie sprachen mir ja doch von zwei, welche Ihres Kommens harren.

— Ja, die andere aber ist die Mündel meiner Tante, ein Mädchen, kaum den Kinderschuhen entwachsen.

— Ein Kind, in welchem Alter denn?

— Beiläufig sechzehn oder siebzehn Jahre alt, erwiderte Otto Fulcam gleichgiltig.

— Ein Kind mit siebzehn Jahren — das gibt es nicht, entgegnete Frau v. Carr schroff. In diesem Alter habe ich —

Sie hielt plötzlich inne und ihr Antlitz nahm einen harten Ausdruck an, etwa als wäre plötzlich die Erinnerung an eine verhaßte Vergangenheit in ihrer Seele wieder wach geworden. Dann entschlüpfte ein Seufzer ihren Lippen und ihre Hand umspannte mit krampfhafter Gewalt den Fächer.

Ein Augenblick hatte zum Abspielen dieser Szene genügt; Fulcam aber, dessen Herz von eifersüchtigen Zweifeln gepeinigt war, entging dieselbe nicht. Mit aller Willenskraft raffte sich Frau v. Carr endlich wieder auf, und als sie dem jungen Mann ihr Antlitz zuwendete, war es ruhig und unbeweglich wie sonst.

— Sagen Sie mir doch, wann wollen Sie jenes Kind besuchen? fragte sie mit einem halben Lächeln auf den Lippen.

— Morgen möchte ich zu meiner Tante fahren; — was ihre Mündel betrifft, so war dieselbe ein allerliebste kleines Ding, als ich sie zuletzt gesehen, und ich gestehe ehrlich, es wird mir ein Vergnügen sein, sie wieder zu erblicken; auch freue ich mich auf das Schloß, auf den Park — in denen ich so lange meine Heimath gefunden.

Er sprach ernst und einfach.

Frau v. Carr biß sich auf die Lippen und spielte geräuschvoll mit dem Fächer. Sein Wesen erweckte in ihrer Seele ein bitteres Gefühl des Neides; es war lange her, seit sie gleich ihm gefühlt, und die Erinnerung an jene Zeit war für sie von heißem Weh begleitet.

— Und wie lange wollen Sie in Ihrem Arkadien verweilen? fragte sie mit leichtem Spott — wahrscheinlich immer, nicht wahr? Wenn Sie sich einmal jenem Zauber ergeben, dann wird die Welt vergeblich sich nach Ihnen sehnen. Soll ich Ihnen ein ewiges Lebewohl bieten? Haben Sie mich hieher geführt, um Abschied von mir zu nehmen?

Sie sprach in scharfem Ton, aber es lag etwas in ihren tiefblauen Augen, was ihn erbeben ließ.

— Sagen Sie mir, daß ich wiederkehren möge, sprechen Sie nur ein Wort und Sie wissen recht gut, ich gehorche Ihnen willig.

— Und was dann, wenn ich Ihnen befehlen würde, hier zu bleiben?

— Ich kenne Sie zu gut, als daß ich nicht wüßte, daß Sie keine solche Anforderung an mich

stellen, erwiderte er lächelnd. Selbst wenn Ihnen mein Bleiben nützlich wäre, so würden Sie es der guten alten Frau, die so lange Mutterstelle an mir vertreten, doch gönnen, daß ich eine Weile bei ihr bleibe.

Frau v. Carr war viel zu weltklug, um nicht zu begreifen, daß sie in ihren Bemerkungen vorsichtig sein müsse.

— Und was ist's denn mit der Kleinen? fragte sie in scheinbar gleichgiltigem Ton, obzwar, wer sie kannte, in ihren Augen recht wohl lesen mußte, wie lebhaft die Antwort sie interessirte.

— Warum kommen Sie immer wieder auf die Kleine zurück, fragte Fulcam ungeduldig, sie ist ja gar nicht von Belang, was bekümmert sie mich oder Sie?

— Ich weiß nicht, so viel aber ist gewiß, rief sie plötzlich ausspringend und mit ungewohnter Heftigkeit sprechend, so viel ist gewiß, daß ich das kleine Ding hasse!

Es lag etwas Furchterliches in dem Mlange ihrer Stimme, in dem Ausdruck ihres todtenblaß gewordenen Gesichtes; sie hatte sich zu voller Höhe aufgerichtet und zitterte am ganzen Körper. Er erschrak über die Veränderung, welche mit ihr vorgegangen war; plötzlich aber sagte sie sich wieder und sank ansehnend ruhig auf ihren Stuhl zurück.

— Wer würde mich solcher Thorheit für fähig halten, sprach sie mit geringschätzender Selbstverachtung. Ihnen allein gegenüber verrathe ich mich in so unzulässiger Weise und jenes arme unschuldige kleine Ding, jene Cousine von Ihnen, oder was sie sonst eigentlich ist, weshalb sollte ich sie fürchten, es ist ja gar keine Veranlassung dazu vorhanden.

Fulcam widersprach ihr nicht, denn es beglückte ihn der Gedanke, daß sie eifersüchtig sein könne. War sie es — dann liebte sie ihn und diese Möglichkeit raubte ihm alle ruhige Ueberlegung; er sank ihr zu Füßen.

— Geliebte, rief er leidenschaftlich erregt, hören Sie mich an. Daß ich Sie liebe — Sie wissen es längst; aber die Qual, welche ich heute erdulden, von der haben Sie keine Ahnung! Sagen Sie mir, daß es wahr ist, daß Sie jenem alten Manne nicht gestatten, Ihnen den Hof zu machen — daß Sie ihn nicht ermutigen — o, sprechen Sie Worte der Beruhigung zu mir! Sehen Sie, Leonie, ich bin reich, ich bin jung, ich vermag Ihnen Alles zu bieten, nehmen Sie meine Werbung an, Sie können ja keinen Grund haben, Jenen mir vorzuziehen.

— Warum sollte ich auch? Und wer sagt Ihnen, daß es in meiner Absicht liege, es zu thun?

Ihre Stimme klang seltsam sanft und weich, sie sollte beruhigend wirken und that es auch. Seine Heftigkeit hatte sie erschreckt und entnervt; was dann, wenn Jemand hier eintreten und ihn in dieser knieenden Stellung finden würde; was dann, wenn diese Episode Dankry zu Ohren kam? Es war am besten, den Grafen zu beruhigen und so sich wenigstens für den Moment seiner zu entledigen.

Nicht als ob sie ihn gerne ganz aufgegeben hätte — sie sagte sich vielmehr, daß es Wahnsinn sei, mit ihm zu brechen, bevor der alte Mann sich erklärt habe; war das geschehen, dann blieb ja immer noch Zeit, um Fulcam abzufertigen — und

ward aus der Parrie mit dem Herzoge nichts, dann kannte sie keine wünschenswerthere, als jene mit Fulcam. Nein, gebrochen durfte mit ihm nicht werden, das sah sie klar und deutlich, während sie den heißen Liebesworten lauschte, die ihm beredt über die Lippen kamen.

— Was kann mir denn jener alte Herzog jemals gelten, sprach sie mit scheinbarer Aufrichtigkeit zu Otto gewendet.

— Sprechen Sie kein Wort, das Ihnen nicht ehrlich aus dem Herzen kommt! rief Fulcam, indem er ihre Hand ungestüm an seine Lippen zog. Ich beschwöre Sie — siehe Sie an — vor Allem seien Sie ehrlich mit mir!

Er selbst war es unbedingt; aus seinen großen, schönen Augen sprach klar und natürlich die tiefe, innige Neigung, welche er für sie hegte.

— Weshalb verdächtigen Sie mich? fragte sie mit sanftem Tonsfall in ihrer Stimme, ohne daß sie es versucht hätte, sich von den Armen zu befreien, welche sie umschlangen.

— Geben Sie mir ein Wort der Hoffnung, hat er leidenschaftlich erregt; er wollte noch weiter reden, doch nahende Schritte hinderten ihn daran; er erhob sich und gleich darauf kamen zwei oder drei Personen auf die Weiden zugeschritten und nahmen in der Nähe derselben Platz, so daß nicht mehr daran zu denken war, ein unbedachtetes Wort reden zu können. Seine Augen sagten dafür desto mehr! Um ihn zu beruhigen, nahm sie eine Blume aus dem Strauß, welchen sie in Händen hielt und reichte ihm dieselbe. In seinen Augen aber war dies eine günstiger Antwort auf sein Flehen und rasch ließ er das kostbare Band einer erwiderten Liebe in seine Brusttasche gleiten.

— Sie gehen morgen zu Ihren Verwandten, sprach sie, aber übermorgen sehe ich Sie hoffentlich wieder.

— Welche Ewigkeit zwischen heute und übermorgen zu liegen scheint! O, wenn sich diese leeren Stunden nur überspringen ließen!

5. Kapitel. — Tante und Neffe.

Graf Otto Fulcam hatte es vorgezogen, den Weg von der Eisenbahnstation nach dem Schlosse zu Fuß zurückzulegen. Er mußte durch grüne Wälder und duftende Wiesen gehen, welche für ihn reich waren an angenehmen Jugend-Erinnerungen. Als er noch eine ziemliche Strecke Weges von dem Schlosse entfernt war, sah er plötzlich ein schönes Windspiel vor sich stehen, offenbar auf Jemanden wartend; dann lief das Thier gegen die Treibhauer zu und trakte mit den Vorderpfoten an einer der Eingangsthüren. Gleich darauf trat ein junges Mädchen aus dem Gewächshaus und liebkoste den Kopf des prächtigen Thieres.

Fulcam sah deutlich die zarte Gestalt der jungen Dame in dem enganliegenden Kleide. Konnte denn das Mira sein? — Jenes Kind, welches er vor Jahren in der Heimath zurückgelassen? Wie seltsam verändert sie war — und was war doch in ihrem Antlitz, wodurch er sich an jemand Anderen erinnert fühlte, aber an wen? das wußte er nicht zu sagen. In diesem Augenblicke ward Mira seiner ansichtig, ihre Augen begegneten sich; zuerst erblakte sie, dann stieg ihr helle Röthe in die Wangen. Mit einem fröhlichen Aufschrei stürzte sie ihm entgegen und schlang die Arme um seinen Nacken.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Jugentour,
selbständiger Arbeiter, in
Tranungsarbeiten geübt, wird
sodort angestellt bei M. Pol-
laczki, Nádor-utca 20.
38254

Eine schöne
Stoff-Garnitur
mit geschmücktem Gestell und ein
schöner Leder-Divan, auch
eine Leder-Ottomane ist billig
zu verkaufen. Königs-gasse 75,
Th. 30. 38295

Französin
gibt Lektionen zu mäßigen
Preisen. Grammaire, Konver-
sation, Literatur. Zu finden
Nachmittag von 1/4 Uhr.
Srbengasse 19, 1. St., links
von der Treppe. 38269

Ein renommirtes
Modistengeschäft,
am besten Posten, ist
Krankheit halber sofort
zu verkaufen. Wo? sagt
die Exped. 38265

Reich . . . !
Ihre Absicht mir jedoch brief-
lich beantworten. Davohl, es
war kein herzlicher Blick. Daß
mir was ich erblicke diese
Woche Alles verdrücklich ist,
was mein Verlangen ist, die
persönliche Person. Verzeihen
Sie mir, daß ich nicht gleich
antworte. 38273

Eine deutsche Sonne
katholisch sucht baldigst Stelle.
Große Feldgasse Nr. 24, Thür
1/2 Antonie Rosenthal. 338 0

Für 1. Mai 1889
wird eine aus 5-6 Zimmern
bestehende Wohnung, wenn
möglich 8. Bez., gesucht. Nähe-
res in der Exped. 38270

Zu verkaufen
1 Gitter sammt Zählstich, 2
Tische, 1 Ottomane, 1 Stuhl-
schreibpult. Josefsplatz Nr. 9,
1. St. Thür 1. Bon 9-10
und 3-4 Uhr. 38267

Streicher-Klavier
für Anfänger und zum üben
geeignet, ist um 140 fl. zu
verkaufen nächst dem Kloster
der englischen Fräuleins borz-
utoza 9, 1. St. 9b. 38296

**65 Klaviere und
Pianinos**
wenig benutzt, so auch ganz
neue Instrumente in braunem
und schwarzem Holze von
renommirten Meistern, sind
sehr preiswürdig zu verkan-
fen bei Ant. Jul. Eder, Klavi-
erfabrikant und gerichtlich
beeid. Sachverständiger, Fran-
ziskanerplatz Athenengebäude
38297

**Junger
Kurzwaarenkommiss**
wenn möglich Budapest,
findet bei fl. 25-30 Monats-
gehalt sofortige Anstellung
Offerte unter „B. 23“ an
die Exped. 38302

Weiches Brennholz,
verkleinert, liefert die
Metzflaster mit 14 fl.
1/2 a° " 7 fl.
1/4 a° " 4 fl.
100 Kilogramm " 2 fl.
sammt Zufuhr und Einräu-
mung Eder's ältestes Heiz-
materialgeschäft Franziskaner-
platz 4. 38298

Agenten,
tüchtig, die in Privathäusern
bekannt sind, finden lohnende
Beschäftigung. Näheres in der
Expedition. 38264

Schneidern,
Maßnehmen, Zuschneiden,
Nähmaschinen, Kleidermachen,
privat, leichtfahliche, neueste
Methode nur 6 fl. Leopold-
ring 15, Th. 15. Dasselbst
Schnitte nach Maß. 38261

Gepr. Maschinist
sucht Stelle. Gesl. Anträge
unter „Maschinist 60“ an die
Exp. 38268

Anständig möbirtes
Monatzzimmer
für einen Herrn wird pr. 15.
November in der Leopoldstadt
oder in der Nähe derselben
gesucht. Gesl. Adresse unter
„G. R.“ an die Exp. dieses
Blattes erbeten. 38301

Eine perfekte
Hauschneiderin
wünscht noch einige Häuser
anzunehmen. Näh. die Exp.
38257

Bei einer Witwe ist ein möbl.
Gassenzimmer
sofort zu vermieten, event.
mit Verpflegung. Festung,
Wienerthorplatz Nr. 1. 38258

Wohnung
nächst der Kottenbillergasse, 1.
Stock, 2 große Zimmer, Alkov,
Vorzimmer, Küche, Speis,
Boden, Keller für sogleich zu
vermieten, ebendasselbst fin-
derloher Hausmeister gesucht.
Adresse in der Exp. 38266

B . . . am XXI.
Budapest VII., Dohány-
utca 2, 2. em. 20. ajtó,
csókol, ölel örökké a te A.
38252

Ein Piano,
70tav., gutes Wienerfabrikat,
fast ganz neu, sehr billig zu
verkaufen. Egetem-ter 6,
beim Hausinspektor. 38300

Ein großes
Geschäftlokal
sammt Portal wegen Ueber-
nahme eines anderen Geschäf-
tes sofort sehr billig zu ver-
lassen. Näh. in der Exp.
38259

Balkan,
Unterzunder, das 100 mit
50 fr. 1000 St. ins Haus
gestellt fl. 4.50. Campion N.
Holz- und Kohlengeschäft, Kom-
toir IV., Károly-utca 4.,
Lager Josephstädter Bahnhof
Friedhofseite Thor 10. 38299

Für Haushaltungen

empfehlen wir unsere bekannten

Prima preussischen

Stück-, Würfel- u. Nusskohlen

in plombirten Säcken á 78 kr. (pr. Netto 50 Kilogramm
in ganzen Fuhrten . á 73 kr.) = 1 Zoll-Zentner.

FRANKO BIS IN DEN KELLER GESTELLT.

COAKS zu Original-Preisen der
Budapester Gaswerke.
Verschleiss-Agentie der

Geb Brüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Central-Bureau V., Waaggasse Nr. 3.

Zentral-Bestellungs-Bureau: IV., im Franziskaner-Bazar,
VI., Theresienring Nr. 5.

Telephon-Verbindung Nr. 637.

Árverési hirdetés.

Alulírott tömeggyónok ezennel közhírré teszi,
hogy vb. **Friedmann Jakab** csódtömeggyónól 1162 frt
41 krt kitevő aktiv követelések ugyanannyi becserék-
ben, továbbá különféle butordarabok, szőnyegek és
képek 56 frt 36 krnyi becserékben f. 6. november
5-ik napján d. e. 10 órakor külső váci-út 56. sz. a.
Kiss Aladár kir. közjegyző úr közbenjötté mellett nyil-
vános árverésen készízetés mellett a legtöbbet igéro-
nek eladatni fognak.

Dr. Münnich Aurél.

26337

csódtömeggyónok.

Wichtig für Kaufleute und Gewerbetreibende!

Denaturirten Spiritus,

hochgradig, für den Hausgebrauch und für gewerbliche
Zwecke offeriren in Original-Barrel á circa 180 Liter zum
Preise von fl. 27.- pr. Hektoliter inklusive Gebinde gegen
Nachnahme. 26363

Brüder Sárkány,

Budapest, VI., äußere Waitznerstraße Nr. 1702.

רויבטי פיר רענאליענבעכטער
Rum, Slivowitz, Treber, Lagerbranntwein,

Liqueure und alle geistigen Getränke
erzeugt man auf sattem Wege ohne Apparate mit
meinen prämirten Essenzen und ätherischen Oelen v.

Arnold Watterich, Budapest,
VII., Tabakgasse Nr. 1, Huszár-ház, vis-á-vis dem isr. Tempel.

Manipulationsbücher und Preislisten in allen
Sprachen gratis! Empfehle ferner: **Wermuth-
Essenz, Entfäuerungspulver, Weinlämpulver, Glycerin,
Hautsenbise** und Mittel gegen alle Weinkrankheiten.

Prämiirt mit silberner Staats-Medaille, Ehren-
diplom, Bronze-Medaille.

„Feldmäuse.“

Zur sicheren und massenhaften Vernichtung der Feld-
mäuse empfehle ich mein in schöner, gleicher Billenform zum
Versand gelangendes Mäusegift, welches schon seit Jahren
von verschiedenen Landwirthenchaften mit bestem Erfolg an-
gewendet wird. — Preis per 100 Kilogr. 45 fl., 5
Kilogr. 3 fl. ö. 28. 26290

STEFAN SIPÖCZ,

Apotheker in Fünfkirchen.

7 Gulden

ein warmgefütterter Lodenrock,

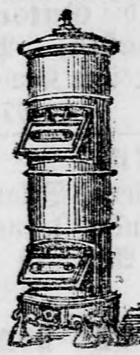
16 Gulden

ein Winter-Paletot mit Stofffutter,
sowie größte Auswahl aller Gattungen
fertiger Herrenkleider nach neuester
Fagon, zu billigt festgesetzten Preisen
bei

Jakob Rothberger,

k. u. k. Hoflieferant,

Budapest, Waitznergasse Nr. 23,
im Hause „zum großen Christoph“.



MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,

zu beziehen.
Vom Erfinder, Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger aus-
schließlich autorisirte Fabrik für Meidinger Oefen,
H. Heim, Wien und
Budapest.

25598

5fl. Honorar

für gründliche und sichere Heilung
geheimer Krankheiten
jeder Art, Gantausschläge, Harnbeschwerden,
Striktoren, Syphilis, Manneschwäche, neu
entstandene Leiden in 4-5 Tagen von

A. Besenbek,
prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren.
Wohnt: Budapest, Königs-gasse (király-utca)
Nr. 14, 2. Stock, Thür links.

Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von
7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh
bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Filiale der Prager Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft
Budapest,



empfehlen ihre permanenten und transportablen
Forst-, Feld- und Industriebahnen
Patent Dolberg,

gegenwärtig anerkannt bestes System. Ausgeszeichnet an allen grö-
ßeren Ausstellungen. — Kataloge und Preislisten gratis u. franko.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle und
junge Personen, die in Folge
übler Jugendgewohnheiten sich
geschwächt fühlen. Es lese es
auch Jeder, der an Nervosität,
Herzklopfen, Verdauungs-
beschwerden, Hämorrhoiden lei-
det, seine aufrichtige Belch-
rung hilft jährlich viele Tau-
senden zur Gesundheit und
Kraft. Gegen Einwendung
von 1 fl. zu beziehen von Dr.
L. Ernst, Homöopath,
Wien, Giselstrasse
Nr. 11. Wird in Couvert
verschlossen überichit.

Für sparsame Ja- milien Loco.

Ein altrenommirtes Mode-
Zeinen und Teppichge-
schäft, sucht wegen Ausbreitung
seines Kundentrefes solide
Jahrespartien, die ihren
Bedarf auf Teilzahlung bedeu-
nen wollen, für gute Bedienung
bürgt die Firma. Discretion
wird bewahrt. Briefliche
Anträge an die Exp. unter
„Streng Solid.“ 37668

Adresse
Kölnerwasser - Haupt - Niederlage:
Budapest, Hotel König von Ungarn, Dorotheagasse 2.
Allein echtes Kölnerwasser

von Joh. Maria Farina,
gegründet seit 1709, ältester Destillateur.
Preise: 1 Originalkist mit 3 kleinen Flacous fl. 1
1 " " " 3 großen " fl. 2
1 " " " 6 " " fl. 4
Kölnerwasser-Seife. Die Kölnerwasser Extrakt-Seife
ist die beste aller Toiletten-Seifen, da die edlen Wohlge-
riche des Kölnerwassers die gebiegenen Substanzen u.
sorgfältigste Mischung verlangen und somit Garantie
ihres Wertes bieten. Sie ist vollkommen rein, vollkom-
men neutral. Ihre Wirkung auf die Haut u. besonders
auf die Nerven ist die wohlthätigste. Sie ist überhört
angenehm im Gebrauch. 1 Karton mit 3 Stück
fl. 1. Versandt sofort per Nachnahme. 22625

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neue
feuerfeste und einbruchssichere
Kassens,
auch Original Friedrich
Wiese und S. Wertheim
& Co., wenig gebraucht, of-
ferirt billigst Wiener Kassen,
Fabrikniederlage, Budapest-
Göttergasse 6. 634

Möbel,
neue und gebrauchte **Stella-**
gen für jede **Brande**,
Kaffeehaus, **Wirthshaus**
und **Komptoir** - **Einrich-**
tung, **Eisenmöbel**, **feuer-**
feste Kassen fortirt, **Seffel**
aus gebogenem Holz zu Fab-
rikpreisen, **Neuer-Markt**platz
Nr. 6. 38089

Geld
auf
Jose
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigst
das **Bank- u. Wechsel-**
geschäft
Armin Kováry,
Sotvanergasse Nr. 4,
Palais Dreher. 37898

Eleganter Schreib-
tisch (Nuss), **roth-**
lederner Divan,
fast neu, von einer Partei
billig zu verkaufen. Näh. in
der **Adm.** 37304

Für ein äußerst
lucratives Geschäft
(alte hiesige Firma), wird ein
Socius mit einer Einlage von
5 bis 15,000 fl. gesucht. Die
Beschäftigung ist eine höchst
intelligente und angenehme,
doch ist persönliche Mitwir-
kung nicht unbedingt nöthig.
Gef. nicht anonyme Anträge
unter „S. 5000“ an die Exp.
erbeten. 28242

Stauend billige und gute
Ottomane
und **Divans** sind in großer
Auswahl stets am Lager bei
Leopold Deutsch, **Uranj**
Jánosgasse Nr. 34. 38250

Hef. Unteroffizier,
jung, verheirathet, intelligent,
spricht drei Landessprachen,
tüchtiger **Kanzlist**, bis 800 fl.
Baar-Kaution, bittet um Ver-
trauens- oder **Kanzleiposten**,
oder als **Magazineur**, **In-**
kaissant u. **Adr.** in der **Exp.**
38076

Wegen
sofortiger Räumung
des **Möbel-Magazins** **Palatin-**
gasse Nr. 8, im Hofe rechts,
werden **jämmtliche**
Möbel
zu besonders billigen Preisen
verkauft. 38148

Auflebhafte Posten
sind mehrere seit längeren Jah-
ren als **Großbranntwein**geschäft
benützte **Gewölblokalitäten**
sogleich oder per 1. Fe-
bruar 1889 zu vermieten.
Auch für jedes andere Geschäft
geeignet. **Adresse** in der **Exp.**
38200

Oberländer
Sauerkraut
in anerkannt geschmackvoller
und schöner Qualität, ferner
schönes
Häupelkraut
nach 100 sowohl an der Do-
nau, als auch im Hause ein
jedes Quantum billig zu be-
kommen **Georg Kerstinger**,
äußere **Station**gasse 43. 38091

Am 7. November 1. S.
beginnt ein neuer
franz. Sprachkurs
für **bios 6 Herren**. Der-
selbe wird **Montag**, **Mittwoch**
und **Freitag** abgehalten wer-
den und dauert bis **28. Juni**
1889. **Vorlesungen** nimmt
engagen und nähere Auf-
schlüsse ertheilt **Professor S.**
S. Dobner, täglich von **7**
bis **8 Uhr** **Abends**, **Karls-**
ring 24, **2. Stock**, **Thür**
Nr. 7. 38060

Fuhrwerks- und
Pferdebesitzer
empfehlen wir unser **Fab-**
rics-Lager aller **Gattun-**
gen Siebenbürger, **lang-**
haariger, sowie **anderer**
(auch für **Zimmer** und **Bureau**
geeigneter) **Kothen** ferner **Pfer-**
de, **Züder**, **Sattel**, **Wisch**
(**Tiger**) und **Augora**-**Decken**
in allen **Qualitäten** und
Dimensionen zu **billig-**
sten Preisen bei
L. J. Mogyorósy & Stein,
Budapest 5. Bez., **Ede** **Bela-**
gasse und **Franz-Josefsplatz**.
Nichtkonvenientes wird an-
standslos zurückgenommen.
36969

Kommiss
in der **Manufaktur**, **Mode**,
Konfektion, **Hut**- und **Schuh-**
branche vertritt, sucht **Stelle**.
Offerte unter „**Dezso**“ an
die **Exp.** 38180

Für **5 fl.** versendet **franko**
Budapest gegen **Nachnahme**
400 Stück edle
Apfel und **Birnen**
(**Winter**sorten) die **Gutsver-**
waltung **Bakta**, **Post**
Bolesjo, **Trencsiner** **Komitat**.
37994

Agent,
der bei **Greislern** **Bekannt-**
schaft besitzt, findet **lohnende**
Beschäftigung. **Adr.** in der
Exp. 38204

On cherche une bonne
frangaise. **S'adresse** dans
l'**expedition**. 38233

Kommiss
aus der **Papier**-**Branche**
wird zum **sofortigen** **Eintritt**
für ein **Detail**-**Geschäft** gesucht.
Offerte sind sub „**Papier**-
Geschäft“ an die **Exp.** d. **W.**
zu richten. 38239

1000 **Meterzentner**
Gutter - **Niiben**
prima **Qualität** ab **Steinbruch**
oder **franko** **Budapest** billigst
zu verkaufen. Näh. beim **Haus-**
meister 6. Bez., **Eötvös**gasse
Nr. 24. 38253

Eine Greislerei,
sompel eingerichtet, i. **Waaren-**
lager und **Miethe** bis 1. Fe-
bruar 1889, sowie ein **Zimmer**
Möbel ist um nur **400 fl.**
zu übernehmen. Näh. die **Adm.**
38291

Zu Werkstätte
geeignete **Lokalitäten** zu ver-
mieten, im **Ganzen** oder
theilweise im **Eckhause 5. Bez.**,
Wond- und **Kálmángasse** **Nr.**
25, daselbst **Gas**motor,
Transmission, **Wasser-**
leitung, **große**, **lichte**,
trockene **Parterre**, wie
gedielte Keller u. **Boden-**
räume, **Gas**leitung übe-
rall, ferner für **große**
Niederlagen
geeignete **Gassen** u. **Hof-**
parterre, wie **Southern**-
lokalitäten, alles **hohe**,
lichte, **trockene**, **nahe**freie
Räume mit **geeigneten** **Auf-**
zügen versehen. Alles für 1.
Mai 1889 **beziehb.** Näheres
bei **German Herz Söhne**,
V., **Bélagasse 2**. 37585

Piano
fast neu in **ganzer** **Eisen**-**Kon-**
struktion mit **schönem** **großen**
Ton ist **sehr** **preis**würdig zu
verkaufen. **Alte-Postgasse 6**,
2. St. 7. 38237

Unterrichts-
Kondition wünscht ein **Rab-**
binatslandtitat, in **weltlichen**
Gegenständen, **Sprachen** und
Stenographie nicht **minder**,
als im **Hebräischen** zum **Un-**
terrichte befähigt. **Reflektan-**
ten wollen **gefälligst** ihre
Adresse sub „**S. R.**“ in der
Expedition abgeben. 38140

Ein Haus
im **2. Bezirk**, in der **Nähe** der
Realschule und **Gymnasium**, **2**
Stock hoch, mit einem **Ertrag**
von **3200 fl.** **Zins**, ist
unter **guten** **Bedingungen** **sehr**
preiswürdig zu verkaufen. **Adr.**
in der **Exp.** 38195

Kravatten,
6 **St.** **Seiden**-**Kravat-**
ten fl. 1.20
12 „ **feine** **Krägen** . . . fl. 1.80
1 „ **feines** **weißes**
Gemb fl. 1.50
1 „ **Cretou** **Gemb** . . . fl. 1.25
1 „ **Pique** fl. 1.50
6 **Paar** **Winter**socken . . fl. 1.50
Bestellungen bitte an die **Krav-**
atten u. **Wäsche**-**Fabrik** des
H. Schwarz **Budapest 6. Bez.**
Gr.-**Beldgasse 14**, zu richten.
Ill. **Preis**courante **ver**sende
gratis und **franko**. 36936

Gelegenheitskauf
für Damen!
feines **Delikatessen**geschäft, **sehr**
lebhafter **Stadt**posten, mit
großem **Kunden**kreis, **nachweis-**
bar **gutem** **Ertrag**niß, ist
Ueberseidungshalber **sofort**
sehr **preis**würdig zu verlan-
gen. **Erforderliches** **Kapital**
2-3000 fl. **Agenten** **ausge-**
schlossen. Näheres bei der
Eigentümerin von **11-12**,
Franz-Josefs-Quai 11, **1. St.**
38166

Ministeri hivatalnok,
magyar és nemzet nyelv-
ben tökéletesen jártas, sz-
erevény feltételek mellett
delutáni foglalkozást keres.
Böv. a kiadóhivatalban.
38274

Parterre-Haus
für **Bureau**, **Magazine** und
Stallungen in einer **Vorstadt**,
Hauptstraße gelegen, sucht eine
hiesige **Großhandlung** zu
pachten. **Gef. Antr.** unter „**B.**
L.“ an die **Exp.** 38293

Lokalitäten,
mit oder ohne **anstoßende**
Wohnungen, für jede **Branche**
geeignet, **frequenteste** **Straße**,
bei **sehr** **mäßigen** **Zins**, **sofort**
zu vermieten. **Brüder** **Sár-**
kány, **VI.**, **äußere** **Waijner-**
straße 1702, vis-à-vis der
Lingerischen **Spiritus**fabrik.
38112

Wegen
Ueberseidung
werden **6 Zimmer** **schöne** **Mö-**
bel billigst abgegeben, **event.**
auch **eingel.** und **tann** die
Wohnung auch **gleich** **gemie-**
thet werden. **Fabrik**gasse **13**,
3. St. **Th.** 37. 38224

Tücht. Rindergärt-
nerin in **Hand**arbeiten ver-
setzt wird **acceptirt**. **Reestem-**
tergasse 11, **2. St.** 8. 38110

Die Ungarische
Glasversicherung-
Genossenschaft,
Franz Deákplatz 6,
(Unterhof)
empfiehlt sich zu **Ver-**
sicherungen von **Fenstern**,
Spiegeln u. s. w. zu
sehr **ermäßigten** **Prämi-**
en in **Privat**woh-
nungen. **Es** **genügt** eine
einfache **Mittheilung**
mittels **Korrespondenz-**
karte, **damit** ein **Beamter**
behufs **Aufnahme** der
Versicherung ins **Haus**
Gesicht wird. 38163

Adolf Steiner,
Weinkommissionär in **Szeg-**
sárd, empfiehlt sich den **p. t.**
Weinhändlern zu **kommissio-**
nellen **Wein**einkauf für **Szeg-**
sárd und **Baranyaer** **Komitat**
gegen **billigste** **Provision**.
Auf **Verlangen** **Muster** und
Auskunft. **Beste** **Referenzen**
sehen zur **Seite**. 37044

Gebrauchte ungarische
Briefmarken
zu **1**, **8**, **12**, **15**, **24**, **30**,
50 fr., **1 fl.**, **3 fl.** **kauf**t **Ernst**
Gahn, **Berlin**, **Nr. 24**. 37958

Käse.
Feinsten **Karpaten**-**Begeßkäse**
per **Kilo** **65** fr., **feinsten** **Käse**
Käse, **Nomador** per **Kilo** **95**
fr., **feinsten** **Käse** per **Stück**
12 fr., **versendet** in **5 Kilo**pa-
cketen gegen **Nachnahme**, **franko**
Postung an alle **Poststationen**
Falkiner **Gutsverwal-**
tung, **Post**szepes-**Ofalu**.
38120

Von Kavaliere
abgelegte
Herrenkleider
in **bestem** **Zustande** **billigst**
Hatvanergasse 15,
1. Stock, **Kleider**-**Leihanfial**,
Buß- u. **Reparatur**-**Atelier**.
203 0

Ein- und Verkauf
von **Herrschaf**ten **abge-**
legter
Herrenkleider.
Neue **Kleider** in **mo-**
derner **Fagon** in **gro-**
ßer **Auswahl** bei
Jüdor König,
Neue **Weltgasse 1**, **Ede**
Hatvanergasse, 1. Stock,
Frads und **Salon**-**An-**
züge werden **aus**geboten.
34100

Bei einer **distinguirten** **isz.**
Familie wird ein
Studirender
in **ganze** **Verpfelegung** **aufge-**
nommen, **event.** das **Zimmer**
ohne **Verpfelegung**. **Adresse** in
der **Exp.** 38102

Solide Tischler- u. Tapezierer
Möbel,
auf **Raten** und **günstige**
Zahlungsbedingungen,
Heiraths **Anstaltungen**
und **komplete** **Wohnungs-**
einrichtungen für **alle**
gut **situirten** **creditfähige**
Personen zu **billigsten**
Preisen. Näheres in der
Möbelfabrik,
Budapest, (**innere** **Stadt**)
Doungasse 15, **1. Stock**.
37096

Norddeutsche
dipl. Lehrerin,
ertheilt **Unterricht** in **allen**
Lehrgegenständen, **Sprachen**,
Musik, **Hand**arbeit und **Zeich-**
nen **Gef.** **Antr.** an die **Exp.**
unter „**B. P.**“ 37811

Agenten
der **Spezerei**- und **Kolonial-**
warenbranche, welche mit
den **Platz**verhältnissen in **Bu-**
dapest **vertraut** sind, können
meine **bereits** **ziemlich** **eingefüh-**
rten **Artikel** (**Wirkstoffe**
u. c.) mit **großem** **Verdienst** in
Betrieb nehmen. **Gef.** **Adressen**
an **Hugo** **von** **Hahn**, (früher
Otto **G. Weber**) **Königl.** **pr.**
Postleferant, **Wien**, **VI.**
38217

Eine Trafit
auf **frequentestem** und **schön-**
stem **Posten**, **elegante** **Einrich-**
tung, **großer** **Konsum** **aus-**
weisbar, **sicherste** **Ertrags**,
ist **wegen** **Krankheit** **sehr** **preis-**
würdig **abzulösen**. Näheres
bei **Braun** **Holló-utca**
(**Schwarz**e **Adler**gasse) **Nr. 15**,
2. Stock 24. Daselbst ist zu
erfragen ein **kleines**, **sehr** **gutes**
Spezereigeschäft,
ohne **jede** **Ablösung** **so-**
fort zu **übergeben**. 38134

Von Herrschaften
abgelegte **elegante**
Herbst-**Anzüge**, **Ueber-**
zieher, **Winter**-**Köde**,
Salonköde, **Frads**, **Ho-**
sen, **feine** **Mit**ado-**Keise**,
wie **auch** **eine** **große** **Wahl**
schöner **deutscher** u.
ungarischer **Livreen**.
Sämmtliches in **besten**
Zustande zu **sehr** **billigen**
Preisen zu **haben** **5. Bez.**,
Stiftabethplatz **12**, im
Postmagazin **rechts**. **Da-**
selbst werden **sehr** **feine**
Salonanzüge und **Frads**
billigst **aus**geboten. 37002

Ernster Antrag.
Ein **intelligenter** **Mann**, **38**
Jahre alt, **angenehmes** **Neuße**,
in **guten** **Verhältnissen**, ist
gerichtlich **geschieden**, **lebt** **vor-**
läufig in **Serbien**, ein **Deut-**
scher, **wünscht** **Bekannt**schaft
einer **eben**solchen **Frau**, **Wit-**
fran oder mit einem **ankün-**
digen, **solchen** **Mädchen** sich zu
verehelichen; **etwas** **Vermögen**
erwünscht; **am** **liebsten** **Pro-**
testant. **Briefe** **samt** **Pho-**
tographie zu **richten** unter „**S.**
G.“ **poste** **restante** **Jago-**
dina, **Serbien**. 38249

Prof. S. Mayer,
Wagnerboulevard **36**,
lehrt **nach** **bestens** **ge-**
kannter, **leicht**faßlicher, **viel-**
jähriger, **praktischer** **Methode**
die **einfache** und **doppelte**
Buchführung,
kommerzielles **Rechnen**,
Wechselkunde und **sämmt-**
liche **Komptoir**-**Wissen-**
schaften in **kurzester** **Zeit** mit
bestem **Erfolge**. **Handels**be-
stimmte **wollen** sich **vertrauens-**
voll an **mich** **wenden**. **Lau-**
fende **haben** **meinem** **prakti-**
schen **Unterrichte** ihre **Erst**enz
zu **danke**n und **nehmen** **sehr**
ehrenhafte **Stellungen** ein. **An**
den
Abend **Kurse**
lasse ich **rücksicht**shalber **eine**
geringe **Schüler**zahl **theilneh-**
men. **Schüler**-**Aufnahme** **täg-**
lich von **12-2** und von **6-8**.

Demokratischen
zu **staunend** **billigen** **Preisen**
zu **verkaufen**: **Flügel**, **Glas**,
Gewölb- und **Kreuz**-**Thüren**,
in- und **auswändige** **Fenster**,
Fenster für **Beranden**, **Dach-**
stuhlholz, **Doppel**bäume, **über-**
haupt **alle** ins **Bausach** **schla-**
gende **Artikel** bei
S. Semesváry,
Ede **Kerepe**straße und **Agg-**
telekgasse **Nr. 7**, vor der **slav.**
Kirche. 38168

Photographie.
Tüchtiger **erster** **Kopierer** aus
einem **Atelier** **ersten** **Ranges**
sucht **sofortige** **Stellung**. Näh.
die **Adm.** 38155

Ameisen-Eier,
schön **gereinigte** **Waare**, **1 Vi-**
ter á **32** fr. **liefern** **Wenzel**
Rehold, **Frage**, **Berg-**
manngasse **Nr. 391**-**I**.
37481

Rassen,
feuer- und **einbruch**sichere, **auch**
gebrauchte, in **allen** **Größen**
billigst in **Brüder** **Hesky's**
Rassenfabrikniederlage. **Ver-**
treter **Philipp** **Spitzer**, **Buda-**
pest, **Karls**ring **7**. 37572

Magazineur und
Expeditor mit **Fach**kennt-
nissen für ein **technisches** **Waa-**
rengeschäft wird **ge**sucht. **Off.**
sub „**nur vom** **Fach**“ an die
Exp. 38285

Ein Wirthschafts
auf **gutem** **Posten**, **war** **bis**
jetzt **auch** **als** **das** **verwendet**,
ist **pro** **1. Mai** **billigst** zu
haben. **Adresse** in der **Exp.**
38279

Schreibtisch
fein und **kunst**voll **gearbeitet**,
140 bis **150** **Centimeter** **lang**,
wird zu **kaufen** **ge**sucht. **An-**
träge mit **Angabe** **des** **Preises**
an die **Expedition** sub
„**Schreibtisch**“ 38276

Ultimo-Medio!
Promte **Kassa** auf **Waaren**
jeder **Branche**. **Bele** **nung** **oder**
Kauf für **geld**bedürftige **Kauf-**
leute. **Anträge** sub „**Ultimo-**
Medio 250“ an die **Exp.**
38276

Korrepetitorstelle
sucht ein **hauptsächlicher** **Lehr-**
er, **absolvirter** **Kon**servatorist
Adresse in der **Exp.** 38282

Teljes ellátást
keresek egy intelligens izr.
esaládnál, lehetőleg a ref.
főgymnasium közelében.
Ajánlatok „K.“ jegy alatt
kéretnek a kiadóhivatalba.
38272

Stoßhohes Haus
in der **Leopold**stadt, bei dem
man **sehr** **guten** **Nutzen** **haben**
kann, ist in **Pacht** zu **geben**.
Zu **erfragen** im **Café** zur
Stadt **Paris**, **Waijner**-**Boulev-**
vard, **Hanz**. Daselbst ist **auch**
eine **gute** **Trafit** zu **erfragen**.
38254

Es **wird** **auf** ein **Budapester**
Haus, **Geld**
aufzunehmen **ge**sucht. **Vermitt-**
ler **aus**geschlossen. Näheres
Deákgasse **21**, **3. Stock**,
Thür 14. 38280

Wiss.
Ich **erlaube** **mir** die **höfliche**
Anzeige zu **machen**, **daß** **ich**
auch **ferner** **das** „**Eafé**
Kronprinz“ **Elisabeth**platz
besuche. **Emanuel** **Schwarz**,
Platzungsagent für **Kommis**
und **Buch**händler. 38271

Heirath.

„Regenerator“ Kraft-Studum gegen alle äußeren Krankheiten des Pferdes (und anderer Thiere), wie Gelenksteifheit, Entzündung, Husten, Augenentzündung, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Sattel- und Geschirrdruck etc., zur Stärkung und Kräftigung vor und nach größeren Strapazen. — **Wasserdichte Universal-Lederfärbung**, verlängert die Dauerhaftigkeit sämtlichen Lederzeuges um das **Dreifache**, dringt in das Leder sofort ein und macht es weich, geschmeidig und wasserfest. Alle Lederarten, wenn noch so verschimmelt oder hart, werden weich und schönfarbig. Wichtig für Jedermann, der an **Schuhwerk** sparen will, der sein theuer erkauftes **Pferdegeschirr** zu konserviren wünscht. — Für **Militär, Landwirth, Jäger, Fabrikanten, Lederhändler, Lederfabriken, Gerber, Hiemer, Sattler, Ingenieure, Touristen** etc. für Alles, was Leder ist, sei es der zierlichste **Damenschuh**, **Kavallerie-Stiefel**, **Pferdegeschirr**, **Wagenleder**, **Sohlenleder** etc. Anwendung für im Gebrauche befindliches Leder **alle 8 Tage**, für Leder außer dem Gebrauche **alle 6 Wochen**. Wird mit der Hand aufgetragen, bei Schuhwerk nicht nur die **Sohlen** und **Oberleder**, sondern auch die **Abfäße** und **Näht** zu leingerieben. Ferner **Lederlad** **Sattelleiter**, **Geschirrwähe** etc. Erhältlich in jeder **Spezialhandlung**. **Emil Szávostz**, chemische Fabrik, **Erzsebetkálva**, **Komptoir Budapest**, **Mária Valeria utca 4/J**

Gelegenheits-Möbel-Einkauf!
Patyi István és Társai,
 Salon vaterländischer Tischler- und selbstgezeugter Tapezierer-Möbel,
 Budapest, IV. (innere Stadt), Kronprinzgasse Nr. 11, Ecke der Erdberggasse, vis-à-vis der k. u. Hauptpost, am 1. Stock.
 Während der Sommer-Saison wurden in unseren Ateliers sehr viel Möbel erzeugt, wodurch unsere Salons und Niederlagen derart überhäuft, daß wir dieselben **Niesen-Vorrath** um jeden annehmbaren, sogar unter dem Erzeugungs-Preis verkaufen. Die Massen-Fabrikation versetzt uns in die angenehme Lage, mehrere solide, aus gutem trockenen Material angefertigte Möbel billiger geben zu können als überall und leisten für dieselben 2 Jahre Garantie.
Schlaf-, Speise- und Arbeits-Zimmer-Einrichtungen aus allen Gattungen und farbigen Holz, nach neuesten engl. Barock, Renaissance und altdeutschem Stil, wie auch **Salon-Garnituren** mit den modernsten franz. Stoffen überzogen, **Speise- und Schlaf-Divans** und **Ottomane** von den einfachsten bis zur feinsten Ausführung in reichster Auswahl zu haben.
 Unsere Preise sind folgende:
Komplete Schlafzimmer-Einrichtungen, und zwar: 2 Kästen, 2 Betten, 2 Nach- und Waschtischen von fl. 90 bis fl. 700.
Komplete Speise-Einrichtungen, und zwar: Kredenz, Trumeau mit Spiegel, Tisch und 6 Sessel von fl. 100 bis fl. 800.
 Außerdem werden einzelne Möbelstücke in jeder Gattung und Qualität laut Bestellung und Zeichnung billigt angefertigt.
 Ausführliche illustrierte Preiscurante werden gratis und franko gesandt. — Provinzbestellungen prompt effectuirt. — Mit patriotischem Grusse

KEIN ZAHNWEH MEHR
 bei Gebrauch des
Zahnwassers der ehrwürdi- gen Benedictinermönche.
 2 goldene Medaillen: Brüssel 1880, London 1884. Die höchsten Auszeichnungen.
 Erfunden 1873 durch den Prior im Jahre Pierre Bourfaud Zahnwasser d. B. fl. 1.50, 2.50, 4 per Flasche.
 Der Gebrauch des Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche von täglich einigen Tropfen ins Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen es Weisheit und Festigkeit verleiht, indem es das Zahnfleisch stärkt und vollständig gesund macht.
Benedictiner-Zahnpulver. Dieses Zahnreinigungsmittel, vollständig unschädlich, macht auch die noch so vernachlässigten Zähne weiß. Preis einer Schachtel 80 kr. u. fl. 1.25.
Benedictiner-Zahnpasta. Sehr empfehlenswerth für den täglichen Gebrauch, reinigt die Zähne, stärkt das Zahnfleisch und macht angenehmen Athem. Preis eines Tiegels 80 kr. und fl. 1.25.
 Haus gegründet 1807. **Seguin, 3 Rue Huguerie**, Bordeaux.
 Haupt-Niederlage für Ungarn in der Apotheke des Joseph v. Förstl, Königsgasse 12; ferner zu haben in den Parfümeriehandlungen **Bertessy** u. **Luett**, bei **Ferdinand Peruda**, Dro u. s. i. **Alexander Luett**, Hotel National, J. E. Müller, Parfümerie, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Die renommierteste
Prima Preussische Friedländer Salonkohle,
Stück, Würfel und Nuss,
 in plombirten Säcken à 78 kr. Netto 50 Kilogramm
 in ganzen Fuhren à 73 kr. = 1 Zollcentner.
 Franko bis ins Haus oder in den Keller gestellt.
 Ferner:
Preussische Förderkohle zu Fabrikzwecken
 empfiehlt
 die General-Agentie der preussischen Steinkohlenwerke
 von **Emanuel Friedländer & Co.**
S. L. URBAN,
 Budapest, V., Arany Jánosgasse 20.
 Telephone Nr. 265. — Filial-Bestellungs-Bureau: In allen Stadtbezirken.

RUM
 Die Theehandlung des **Bieber Antal**,
 Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 6, vis à vis Hotel Pannonia, offerirt ihre feinsten Sorten **Thee**
neuester Ernte,
 besonders aber:
Congo-Thee 1/2 Kilo fl. 2.—
Siamthee, Mischung 1/2 Kilo fl. 2.50
Moskauer Mischung feinst 1/2 Kilo fl. 3.—
Russischer Carawanen-thee hochf. 1/2 Kilo fl. 3.50
 ferner **Jamaika-Rum**:
 gut 1 Liter . . . fl. 1.20
 sehr gut 1 Liter . . . fl. 1.50
 fein 1 " . . . fl. 1.75
 sehr fein 1 " . . . fl. 2.25
 feinst 1 " . . . fl. 2.75
Original Brasilianer-Rum, feinst, eine alte Maßflasche (1 1/2 Liter) . . . fl. 1.10
Cuba-Rum 1 Liter . . . 80 kr.
Kaffee.
Mocca-Kaffee, echt arabischer 1 Kilo fl. 2.65
Cuba " feinste Sorte 1 Kilo fl. 1.95
Cuba " schöne Sorte 1 Kilo fl. 1.85
Gold-Java, feinste Sorte 1 Kilo fl. 1.95
 In 4/5 Kilo-Netto-Kostfäden wird der Kaffee überall zu obigen Preisen ohne alle weiteren Spesen franco in Versandt gebracht. Bestellungen werden prompt und bestens effectuirt und sind genau zu richten an
Bieber Antal,
 Theehandlung, Budapest, Kerepesi ut Nr. 6. Der große Preiscurant wird überallhin franko und gratis zugeandt.

J. PRINDL,
 en. t. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für
Geheime Krankheiten
 heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Blutor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen
Heil-Methode.
 Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher.
Sonora maktig, auch brieflich.

Geld
 auf alle Gattungen **Loose, Attien, Depots- und Pfand-scheine, Provinz-spartasse Attien, Gold- und Silbermünzen**, den ganzen Coursverth zu sehr mäßigen Zinsen ertheilt die Wechselstube
J. Löry,
 Budapest, **Satbanergasse 17.**
 (Gegründet 1875.)

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT
 Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-gezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für **Cajüte- wie Zwischen-decks-Passagiere.**
 Nähere Auskunft ertheilt: Die General-Representanz in **Wien**, IV., Wieden, Wehringergasse Nr. 32.
 Eüchtige Agenten gegen hohe Provision gesucht.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der **elbstbefleckung** (Sanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in **Hob. Lampel's** Buchh. in Pest, Andrássy-straße Nr. 21, und bei **H. Maurer** in Kalshau.

Geheime Krankheiten,
 sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Mannes-schwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung
Univ. Med.
Dr. Anton Garai,
 emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt,
Budapest, IV., Schlangengasse 1
 (Kigyó-utca).
 Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends.
 Nur honorirte Briefe werden beantwortet und d. Medis-tamente besorgt.

Geheime Krankheiten,
 sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Mannes-schwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Mücken-marksleiden heilt rasch und sicher ohne Verunsicherung
Univ. Med.
Dr. Kajdacsy,
 gew. k. k. Regimentsarzt,
Budapest, V., Waignerboulevard 4
 1. Stock.
 Eingang bei der Treppe.
 Ordination: Vormittags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden unter Distraction beant-wortet, Medicamente besorgt.

Unvergleichlicher
City of London mixture Thee,
 feinstes Jamaika-
RUM und ARRAC
 nächster Qualität zu haben in der Hauptniederlage von **The Arroba Company** in London, bei **Johann Franz Lobmaner & Co.,**
 Budapest, IV., Károlykörút 18.
 Preiscurante franko. 26366

Lokal - Veränderung.
 Unseren geehrten Geschäftsfreunden u. werthen Kunden die höf. Anzeige, daß wir die Niederlage unserer neu er-richteten
wasserdichte Decktücher, Maschinendöl und chemische FETTWAAREN-FABRIK
 von heute ab **VII., Karlsring Nr. 13** verlegt haben.
 Achtungsvoll
Brüder Freiburger.
 Fabrik: Neupest, große Postgasse 23.
 Hauptniederlage: VII., Karlsring 13.
 Filiale: VII., Tabakgasse 5.

Kundmachung.
 Der unterfertigte Masseverwalter zeigt hiemit an, daß der zur Konkursmasse des **S. Schmalbach** inventirte **Wein sammt Gebinde** im Schätzungswerthe von **1297 fl. 48 kr.**, **leere Gebinde** im Schätzungswerthe von **359 fl. 77 kr.**, **Möbel** im Schätzungswerthe von **406 fl. 10 kr.**, im Offertwege verkauft werden. Die Offerte sind mit 10% des Schätzungswerthes als **Badium** versehen, bis **10. November 1888** beim Masseverwalter zu übergeben.
 Der Ausschuß ist nicht verpflichtet eines der Offerte zu acceptiren. 26368
Franz Parall, Advokat,
 Masseverwalter, Budapest, IV., Neuenweltgasse 33.